Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. – Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. – Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50°/o Aufschlag. – Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50°/o Aufschlag. – Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 gr. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 63 Bydgoszcz/Bromberg, Freitag, 18. März 1938 **62. Jahrg.**

Ein neues Europa ist im Entstehen!

Polnische Ratschläge für einen territorialen Umbau Osteuropas.

Wenngleich die letzten Provokationen Litauens eine begreifliche Reaktion in der polnischen Presse hervorgerufen haben, stehen doch die Ereignisse in Österreich immer noch im Vordergrund des Interesses der öffentlichen polnischen Meinung. Während der regierungsfreundliche „Expreß Poranny“ und der nationaldemokratische „Warszawski Dziennik Narodowy“ heute noch einmal darauf hinweisen, daß die vollzogene Vereinigung Österreichs mit Deutschland nur eine natürliche Entwicklung der durch Versailles geschaffenen Lage sei, zeigt der **„Kurjer Poranny“** in einem Leitartikel die Folgen der Änderungen auf dem europäischen Schachbrett auf, die durch den Anschluß eingetreten seien. Das der Regierung nahestehende Blatt schreibt u. a.:

„Die letzten Ereignisse in Wien werden einen bedeutenden Einfluß auch auf die Kräfteverteilung im Völkerbund und auf die Lage der Schweiz haben. Österreich hat aufgehört, Mitglied des Völkerbundes zu sein. Auf diese Weise ist in Europa eine ununterbrochene Linie entstanden, durch welche die Mitglieder des Völkerbundes im Westen und im Osten des Kontinents abgegrenzt werden. Die Genfer Institution erfährt somit eine neue Schwächung, und ihre weitere normale Funktion muß immer größere Zweifel wecken. Geändert wird auch die geopolitische Lage der Schweiz. Sie wird nur noch von drei Mächten eingekreist, von denen zwei dem Völkerbund nicht angehören. Das nachkriegszeitliche Österreich galt vom internationalen Gesichtspunkt aus als eine Verlängerung der Schweiz, was diesem neutralen Staat seine Aufgabe erleichterte, eine Politik des Gleichgewichts zu führen. Jetzt erfährt diese Lage eine Änderung. Man müsse sich fragen, wie sich jetzt das Verhältnis der Schweiz zum Völkerbund gestalten wird, da nur noch ein Nachbar der Schweiz der Genfer Institution angehört. Dabei darf nicht vergessen werden, daß schon der Austritt Italiens aus dem Völkerbund Zweifel über die Vorteile der Zugehörigkeit zu ihm in der Schweiz hervorgerufen hat.

„Polen war“, so heißt es in dem Artikel weiter, „an der Lösung der österreichischen Frage nicht direkt interessiert. Es befindet sich aber an den Grenzen des Donaubeckens, indem es ein Bündnis mit Rumänien, eine Freundschaft mit Jugoslawien, sowie auf Traditionen gestützte Beziehungen zu Ungarn unterhält. Die der Presse durch den Reichskanzler abgegebene Erklärung, in der auf den günstigen Stand der polnisch-deutschen Beziehungen hingewiesen und festgestellt wird, daß die Notwendigkeit des Besitzes eines polnischen Zugangs zum Meer anerkannt wird, ist ein neuer und klarer Beweis dafür, daß Deutschland nicht beabsichtigt, sich der in dem deutsch-polnischen Abkommen festgelegten Politik zu entziehen. Die Erklärung des Reichskanzlers über die deutsch-polnischen Beziehungen erinnert übrigens an seine Erklärung über die Achtung der Brennergrenze durch Deutschland Diese beiden Versicherungen stehen im Zusammenhang mit der kürzlich in Rom dokumentierten polnisch-italienischen Freundschaft, die ein ständiges und durchaus kein neues Element in der Gestaltung der europäischen Kräfte ist. Polen und Italien befinden sich, während sie jetzt beide Deutschlands Nachbarn geworden sind und mit ihm normale freundschaftliche Beziehungen unterhalten, außerdem an den äußersten Rändern des Donaubeckens, was das gegenseitige Verständnis hervorragend erleichtert.“

Nach diesem allgemeinen Abriß der nenen Kräfteverteilung in Mitteleuropa vertritt das Blatt den Standpunkt, daß diese Verteilung, durch welche das auf der Friedenskonferenz festgesetzte Gleichgewicht umgeworfen werde, neue Probleme zur Folge haben werde, die sich der internationalen Politik aufdrängen. „Und wenngleich“, so hebt das Blatt hervor, „nichts darauf hinweist, daß der Friede infolge der österreichischen Ereignisse gestört werden könnte, so wird man doch mit weiteren Änderungen in der politischen europäischen Lage und einer weiteren internationalen Aktivität rechnen müssen. Es wird ein neues Europa geboren, und in diesem neuen Europa muß Polen den ihm zustehenden Platz einnehmen.

Es liegen bereits zwei Stimmen vor, in denen der Polnischen Regierung Ratschläge erteilt werden, in welcher Richtung sich diese Änderungen bewegen sollen. Das Wilnaer **„Słowo“** weist dabei nochmals auf die Notwendigkeit der Normalisierung der Beziehungen zu Litauen hin und meint, daß hier Deutschland helfen müsse, dem Polen in der letzten Zeit sehr viel geholfen habe. Ja, auch England und Frankreich, die dem Völkerbund angehörenden Mächte, dürften dabei Polen ihre Hilfe nicht versagen, da es ihre erste Pflicht sei, gerade solche Verhältnisse zu liquidieren, wie sie zwischen Polen und Litauen herrschen. Der Verfasser des Artikels hatte erwartet, daß in dem Augenblick, da die deutschen Truppen in Wien einziehen, Polen sich an England mit der Bitte wenden werde, bei der Anknüpfung von sofortigen Verhandlungen mit Litauen über die Herstellung normaler Beziehungen zu vermitteln, mit dem Zusatz, daß Polen, falls die Litauer damit nicht einverstanden wären, sich selbst Rat schaffen müßte. Leider sei nichts Ähnliches geschehen.

Eine durchaus andere Orientierung empfiehlt der klerikale **„Kurjer Warszawski“** in der seiner deutsch-feindlichen Einstellung entsprechenden Art, die offensichtlich von der großen Wende der Dinge ganz und gar nichts begriffen hat. Das Blatt betont zunächst, daß durch den Anschluß Österreichs an Deutschland das Gleichgewicht durchaus einseitig gestört worden sei. Wenn in Deutschland gesagt werde, daß die ewige Absonderung Österreichs nicht unantastbar sei, da diese Länder stets eine deutsche Bevölkerung gehabt hätten, so müsse polnischerseits dem entgegengehalten werden, weshalb denn die Zugehörigkeit Ostpreußens zu Deutschland, einer Insel im polnischen Gebiet, nicht auch angetastet werden könnte. Das Blatt begründet seinen Vorbehalt damit, daß es in dieser „Insel“ vor ihrer Unterjochung durch den Ritterorden auch nicht eine einzige deutsche Seele gegeben hätte. Weshalb, so wird weiter gefragt, soll die Absonderung Danzigs, des natürlichen Hafens Polens, an der Mündung der Weichsel, welcher der Republik bis zur zweiten Teilung gehört hat, auch beibehalten werden. Diese beiden Maßstäbe, nach denen das, was urdeutsch war, wieder deutsch werden müsse und was nicht urdeutsch gewesen und durch Unterjochung deutsch geworden sei, ebenfalls für immer deutsch bleiben solle, wären, so meint der Warschauer „Kurjer“ unbegreiflich gewesen. Die Politik der deutsch-polnischen Verständigung der letzten fünf Jahre könne nicht darauf beruhen, daß man sich mit einem solchen Lauf der Dinge und mit einem solchen Ergebnis einverstanden erklärt, daß sich das Gleichgewicht zwischen Polen und Deutschland infolge der einseitigen Vorteile Deutschlands ungeheuer verschieben darf. Diese Frage des Gleichgewichts sei auch für ganz Europa bedeutungsvoll, das durchaus keinen Gefallen daran haben könne, daß das Dritte Reich Österreich in die Tasche stecke, alle anderen aber sich mit der nicht allein herausfordernden, sondern auch folgenschweren Rechtswidrigkeit abfinden sollen.

Zu dieser reichlich primitiven Glosse des „Kurjer Warszawski“ braucht man nicht viel zu sagen. Ostpreußen und Danzig sind bekanntlich Gebiete, die fast hundertprozentig von Deutschen bewohnt sind. Auch bevor sie deutsch wurden, was bekanntlich vor Jahrhunderten geschehen ist, sind sie niemals von einer irgendwie beachtlichen polnischen Minderheit bewohnt worden. Die ersten Siedler, die dort wohnten, **waren** Germanen bzw. Pruzzen. Welche Umwälzungen ständen wohl Europa bevor, wenn man nach der famo-

Triumphaler Einzug Adolf Hitlers in Berlin.

2,5 Millionen umsäumten die Straßen bis zum Wilhelmsplatz.

Der Führer und Reichskanzler Großdeutschlands Adolf Hitler hielt am Mittwoch nachmittag nach seiner Rückkehr aus Deutsch-Österreich seinen Einzug in Berlin Dieser Einzug überstieg alles, was Berlin bis dahin an Empfängen gesehen und erlebt hatte. Mehr als 2½ Millionen Menschen säumten die Straßen ein, durch die der Führer vom Tempelhofer Feld nach dem Wilhelmplatz fuhr. Die Häuser und Straßen standen in einem Flaggenmeer, fast in allen Fenstern sah man das mit frischen Blumen geschmückte Bild Adolf Hitlers. Schon oft ist dem Führer im Laufe der Jahre ein begeisterter Empfang bereitet worden, der Einzug aber, den Adolf Hitler nach der Schaffung Großdeutschlands am Mittwoch in Berlin erlebte, nahm unvorstellbare Ausmaße an. Es war ein ununterbrochener Jubel, der sich vom Tempelhofer Feld durch alle Straßen Berlins bis zum Wilhelmplatz fortsetzte.

Um 17,05 Uhr erschien das Flugzeug des Führers über dem Flughafen von Tempelhof. Eine Minute später setzte die große Ju 52 auf dem Rollfeld auf. Alle Parteiformationen waren anwesend, die gesamte Reichsregierung hatte sich eingefunden. Generalfeldmarschall Göring, der vom Führer während seiner Abwesenheit von Berlin mit seiner Vertretung beauftragt worden war, und Reichsminister Dr. Göbbels als Gauleiter von Berlin begrüßten in kurzen Ansprachen den Führer auf dem Boden der Reichshauptstadt.

Generalfeldmarschall Göring

richtete folgende Worte an den Führer:

Ich darf Sie heute im Namen des ganzen Volkes, seiner Reichshauptstadt, seiner Reichsregierung, im Namen der Wehrmacht begrüßen. Worte gibt es nicht, die das ausdrücken können, mein Führer, was heute jeder von uns empfindet. Sie haben uns das ganze Deutschland heute gebracht. Die Brüder sind befreit. Nicht mit Gewalt, mit Ihrem Herzen brachten Sie uns Ihre Heimat. In diesem Augenblick, mein Führer, darf ich die Vollmacht, die ich durch Ihr Vertrauen während dieser Tage hatte, wieder in Ihre Hände zurücklegen. Mein Führer: namens aller: ich grüße Sie!“

Nach stürmischem Beifall der Massen ergriff

Dr. Göbbels

das Wort. Er sagte:

Dort drüben erwartet Sie eine festlich bewegte Stadt. Hunderttausende, ja man kann sagen, Millionen sind aufmarschiert, um Ihnen als Vortrupp Ihres Volkes Dank zu sagen. Wenige Tage erst sind es her, als Sie uns an jenem Sonnabend morgen sorgenbewegt verließen. **Welch' eine Wendung aber hat sich unterdes vollzogen.** Wir sind in den vergangenen Tagen und Nächten Zeugen Ihres Triumphzugs durch unser deutsches Österreich gewesen. Mit klopfenden Herzen haben wir alle an den Lautsprechern gesessen, als Sie, mein Führer, Geschichte machten, als Sie Ihre Heimat in den großen Verband unseres Deutschen Reichs zurückführten!

Wie oft haben wir oben auf dem Obersalzberg erlebt, daß Österreicher, Kinder und Frauen, aber auch Männer, weinend an Ihnen vorübermarschierten. Aus diesen Tränen des nationalen Leidens sind nun Tränen der nationalen Freude geworden. Wie oft standen wir oben auf der Terrasse Ihres Hauses neben Ihnen, wenn Sie sehnsüchtig nach Salzburg schauten. Und nun, mein Führer, haben Sie Ihre Heimat zum Reich zurückgeholt. Das danken Ihnen nicht nur unsere deutschen Volksgenossen in Österreich, das dankt Ihnen das ganze große deutsche Volk (stürmische Zustimmung), dieses große deutsche Volk, von dem nun Hunderttausende und Millionen an den Straßen von Berlin stehen, um Sie, mein Führer, zu begrüßen und um Ihnen aus tiefbewegtem Herzen stürmischen Dank entgegenzujubeln.

Ich bin stolz darauf, der Dolmetsch dieser Gefühle sein zu dürfen. So grüße ich Sie denn, und so grüßen wir Sie alle bei Ihrer Rückkehr nach Berlin mit unserem alten Ruf:

Adolf Hitler — Sieg-Heil! Sieg-Heil! Sieg-Heil!

Der Weg zur Reichskanzlei war ein Triumphzug ohnegleichen.

Noch niemals vorher hat man die Liebe des deutschen Volkes zu seinem Führer in einer gleich starken Art gefühlt wie am Mittwoch, da er als Schöpfer des neuen Großdeutschland zurückkehrte und einen Traum verwirklichte, den das deutsche Volk seit Jahrhunderten träumte. Die Begeisterung auf den Straßen zu beschreiben ist fast nicht möglich.

Auf dem Wilhelmplatz

erlebten die Massen den Höhepunkt der Triumphfahrt. Überall versuchen die Menschen einen Platz zu erobern. Alle Fenster und Dächer sind überfüllt, und selbst alle Erhöhungen auf den Straßen sowie Laternen sind von Menschen erobert. Kurz nach 18 Uhr trifft der Führer auf dem Platz ein. Er schreitet die Front der beiden Kompanien Infanterie und der Kompanie Luftwaffe ab, dann betritt er zusammen mit Generalfeldmarschall Göring die Reichskanzlei.

Der Jubel der Massen läßt aber nicht nach,

immer wieder muß sich der Führer auf dem Balkon zeigen.

Das Volk begnügt sich nicht damit. Es fängt plötzlich an zu singen: „Nach Hause, nach Hause gehen wir nicht, bis daß der Führer spricht!“ Nach zweistündigem Warten wird dieser Wunsch erfüllt, der Führer hält eine kurze Ansprache an das Volk. Er gibt in bewegten Worten den Gefühlen Ausdruck, die ihn in diesen Tagen des endgültigen Zusammenschlusses des ganzen deutschen Volkes erfüllten. Er spricht von der großen Freude, die das deutsche Österreich ergriffen habe, das noch vor wenigen Tagen das unglücklichste deutsche Land gewesen wäre und heute das glücklichste geworden sei. Nach den Worten des Führers wird das Deutschland- und das Horst Wessel-Lied gesungen.

Als der Führer den Balkon verlassen hatte, wurde der Platz nach und nach geräumt. Ein großer historischer Tag hatte seinen Abschluß gefunden.

Deutscher Reichstag für Freitag einberufen!

Amtlich wird aus Berlin mitgeteilt:

Der Reichstagspräsident Generalfeldmarschall Göring hat den Deutschen Reichstag für Freitag, den 18. März 1938, 20 Uhr einberufen.

*

Im Zusammenhang damit erfährt die Polnische Telegraphen-Agentur, daß der Reichstag lediglich zur Entgegennahme einer Erklärung des Führers und Reichskanzlers einberufen wird, der den deutschen Standpunkt zu den Ereignissen der letzten Woche klarlegen wird.

Diese Reichstagssitzung dürfte wahrscheinlich die letzte Sitzung sein, die der Reichstag in seiner jetzigen Zusammensetzung abhält, da an dieser Sitzung noch nicht die Vertreter Österreichs teilnehmen. Man weiß noch nicht, ob der Reichstag aufgelöst werden wird und ob Neuwahlen ausgeschrieben werden, oder ob der Reichstag nur durch eine entsprechende Anzahl von österreichischen Vertretern eine Erweiterung erfahren wird.

sen Manier des „Kurjer Warszawski" **die Karte Europas nach dem Stand vor 1000 Jahren revidieren** wollte, als z. B. in England noch die Kelten und an der Brahe die Burgunder hausten? Gerade, weil wir es mit unseren Verpflichtungen als polnische Staatsbürger ernstnehmen, müssen wir solche Ausbalancierungs-Versuche als genau so kindlich bezeichnen wie die Behauptung, der Zusammenschluß Deutsch-Österreichs mit dem Deutschen Reich sei eine „Rechtswidrigkeit" gewesen. Als vor zwei Jahrzehnten die Teilgebietsgrenzen aufgehoben wurden, hat der „Kurjer Warszawski" dem damals für Polen völlig gleichgestellten Problem vermutlich mit mehr Verständnis und Rechtsempfinden gegenübergestanden.

In diesem Zusammenhang ist auch ein Kommentar des nationaldemokratischen „Warszawski Dziennik Narodowy" erwähnenswert, der in einem Artikel feststellt, daß Deutschland, indem es die territorialen Klauseln des Versailler Traktats verletzte, (?) eine neue Lage auch für Polen geschaffen habe, das im Versailler Vertrag Grenzen erhalten hätte, die eine Anhäufung von Abnormitäten darstellten. Solange Deutschland die territorialen Klauseln des Traktats geachtet hätte, solange sei die Politik der Aufrechterhaltung des status quo durch die Staaten, denen der Krieg die Unabhängigkeit und Vereinigung gegeben hat, vernünftig gewesen. Mit dem Augenblick jedoch, da Deutschland willkürlich (?) das territoriale Abkommen verletzt habe, wäre es ein Wahnsinn weiter daran festzuhalten, daß es unantastbar sei.

„Wir gehen", so heißt es weiter, „weiteren Änderungen in der territorialen Gestaltung Europas entgegen. Es wäre eine schlechte und feige Politik, anzuerkennen, daß diese Änderungen eine fatale Notwendigkeit sein sollen. Polens historische Aufgabe besteht darin, es nicht zuzulassen, daß territoriale Änderungen einseitig und ausschließlich im Interesse des deutschen Volkes vorgenommen werden. Das Gleichgewicht der Kräfte in Osteuropa muß aufrecht erhalten und die Abnormitäten des Versailler Traktats, die sich auf Polen beziehen, müssen wiedergutgemacht werden."

Das nationaldemokratische Organ findet dann nach diesen etwas unklaren Feststellungen Worte der Beruhigung in der Feststellung, daß Deutschland viele innere Schwierigkeiten zu überwinden habe, und daß es durch die Vereinigung mit Österreich vor neue schwierige Aufgaben gestellt sei, so daß man nicht sagen könne, daß Deutschland eine übermächtige Kraft habe.

Wir stellen fest: auch das führende Blatt der polnischen Nationaldemokratie hat die Aufgabe der Stunde noch nicht erfaßt.

Diese Aufgabe heißt ganz eindeutig: **Annäherung an Deutschland! Freundschaft mit den Deutschen!**

Oder glaubt man im Lager des Herrn Dmowski, das Rad der neuesten Zeitgeschichte noch zurückdrehen zu können?

Achse Berlin—Rom der Garant des Gleichgewichts in Europa.

Eine glänzende Rede Benito Mussolinis.

Das Deutsche Nachrichtenbureau meldet aus Rom:

In seiner mit stärkster Spannung erwarteten Rede vor der italienischen Kammer befaßte sich der Duce am Mittwoch ausführlich mit den Ereignissen der letzten Tage. Österreich habe als Staat aufgehört zu leben und sich mit Deutschland vereinigt. Die Volksbefragung am 10. April werde die vollzogene Tatsache besiegeln.

Der Duce zog dann eine interessante geschichtliche Parallele zwischen der Einigungsbewegung in Italien in den Jahren 1859 bis 1871 und der jetzt zwischen Deutschland und Österreich vollzogenen Einigung, wobei er betonte, daß das Drama Österreich nicht erst in unserer Zeit begonnen habe, sondern daß seine Wurzeln bis ins Jahr 1848 zurückreichen. Die Dinge hätten nach dem Weltkriege immer schneller zu der jetzt vollzogenen Lösung getrieben. Was in den letzten Tagen geschehen sei, hätte sich naturnotwendig auch trotz der Verträge schließlich ereignen müssen.

Im einzelnen erinnerte Mussolini dann kurz an die Bildung der Achse Rom—Berlin im Oktober 1936, zu einer Zeit, als die Nationalsozialistische Bewegung in Österreich, wie er hinzufügte, erstarkte. Damals habe Italien das Regime in Österreich darauf aufmerksam gemacht,

daß es nicht dauernd in antideutscher Funktion leben könne.

Bei seiner Begegnung mit Schuschnigg in Venedig im April 1937 habe er dem Bundeskanzler klar gemacht, **daß die Unabhängigkeit Österreichs eine Frage sei, die vor allem die Österreicher angehe, und daß die Achse Rom—Berlin die Grundlage der italienischen Politik ist. Eine vorsichtigere Haltung Schuschniggs hätte nun die Lösung des Problems vielleicht aufgehalten, aber auf die Dauer nicht verhindern können. Am 7. März, also vor etwa einer Woche, sei mittags 12 Uhr ein Abgesandter Schuschniggs zu ihm gekommen, um seine Meinung über die Idee einer Volksbefragung zu hören. „Ich habe", so fuhr** Mussolini fort, **„ihm geantwortet, das ist ein Fehler.**

„Diese Bombe wird ihm in der Hand zerplatzen."

Denen, die jetzt in diplomatischen und journalistischen Kreisen die Frage aufwerfen, warum Italien nicht eingegriffen habe, antwortete Mussolini mit stärkster Betonung und unter lebhaftem Beifall der gesamten Kammer:

„Wir haben nie eine direkte, indirekte oder schriftliche Verpflichtung in dieser Richtung übernommen."

Der Bundesstaat Österreich, so fuhr Mussolini fort, habe sich auch tatsächlich immer davor gescheut, Hilfe zu verlangen, da ihm von Italien geantwortet worden wäre, daß eine Unabhängigkeit, die durch fremde militärische Hilfe geschützt werden muß, nicht lebensfähig sei. **Tatsächlich sei die große Mehrheit des österreichischen Volkes für den Anschluß.** Und was heute in Österreich geschehe, entspreche vollkommen den Ereignissen zwischen 1859 und 1871, der italienischen Einigungsbewegung. Auch damals seien die piemontesischen Truppen nicht als ein feindliches Heer, sondern als nationale Truppen willkommen und empfangen worden. Mussolini erinnerte in diesem Zusammenhang unter dem Beifall der Kammer daran, daß das erste Bündnis, das das junge Italien damals einging, mit Preußen abgeschlossen wurde.

In der Welt gebe es gar viele oberflächliche Leute, die jetzt keineswegs über die wahren Verhältnisse im Faszistischen Italien unterrichtet seien und die jetzt glaubten, sie könnten Italien mit dem Hinweis auf die Millionenzahl von Deutschen an der italienischen Grenze irgendwie beeindrucken. Dazu sei vor allem zu sagen, daß das Faszistische Italien sich nicht gerade leicht beeindrucken lasse, wie das auch während des ostafrikanischen Krieges gegenüber 52 Staaten bewiesen worden sei. Italien habe einen harten Willen und einen gestählten Mut und gehe gerade auf sein Ziel zu.

Italien sei so wenig von den Ereignissen an seiner Grenze gestört, rief der Duce aus, daß es auch bei der Annahme ganz ruhig bleibe, daß schon in wenigen Jahren, während die Italiener ein 50 Millionenvolk geworden seien, die Deutschen 80 Millionen zählen würden. Der Duce hob dann hervor, daß es sich bei der deutsch-italienischen Grenze um die Grenzen von zwei befreundeten Völkern und um unantastbare Grenzen handele, wie das der Führer immer in kategorischer Weise erklärt habe. „Im übrigen sind für die Faszisten alle Grenzen heilig. Man spricht nicht über sie, man verteidigt sie."

„Als das österreichische Drama", so erklärte der Duce abschließend, „in den letzten Tagen zum Schlußakt kam, haben die Weltgegner des Faszismus darauf gelauert, ob sie eine passende Gelegenheit finden könnten, um endlich die beiden totalitären Regime gegeneinander auszuspielen und ihre Solidarität zu zerschlagen, was übrigens, das wollen wir gegenüber den berufsmäßigen Pazifisten noch besonders **betonen**,

das Vorspiel für einen neuen Weltkrieg

gewesen wäre. Diese Rechnung der Demokratien, der Freimauerei, der Dritten Internationale war falsch. Ihre Hoffnung war einfach kindisch. Sie war aber zugleich auch beleidigend, da sie auf unseren Charakter und unsere politische Einsicht einen Schatten werfen wollte." Stolz erklärte der Duce des faszistischen Italiens:

„Die Stunde der Bewährung der Achse war gekommen! Jetzt wissen die Deutschen, daß die Achse keine jener diplomatischen Konstruktionen ist, die sich nur bei normalen Anlässen wirksam erweisen, sondern, daß es sich um ein fest geschmiedetes Instrument handelt. Ein Instrument, das sich gerade in einer außergewöhnlichen Epoche bewährte.

„Die beiden Nationen, deren Einigungsbewegung zeitlich wie nach den Methoden parallel abgelaufen ist, können, in einer gemeinsamen Auffassung der Politik des Lebens geeint, gemeinsam marschieren, um unserem gequälten Kontinent ein neues Gleichgewicht zu geben, das endlich die friedliche und fruchtbare Zusammenarbeit aller Völker ermöglicht."

Trauer im Hause Habsburg.

Erzherzog **Otto von Habsburg** ist von ausländischen Journalisten bestürmt worden, er möge sich zu den Ereignissen in Österreich äußern. Er ist so sprachlos, daß er nur gesagt hat, er könne die Dinge **noch nicht** übersehen; deshalb könne er auch noch nichts sagen. Der jüngere Bruder Ottos von Habsburg, Erzherzog Felix, der die Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt besuchte, hat Deutsch-Österreich in aller Heimlichkeit verlassen. Er hatte noch in der Nacht zum Sonnabend zahlreiche Ferngespräche mit Paris, London und Brüssel. Besonders lange unterhielt er sich mit seinem Bruder Otto. Die Folge war dann die Abreise.

Wie noch bekannt wird, soll die Erzherzogin Adelheid von Habsburg nach **Ungarn** geflüchtet sein. **Der Legitimistenhäuptling Baron Wiesner ist auf dem Wege über die Tschechoslowakei nach Polen geflüchtet. Er will sich über Gdingen im Schiff nach Antwerpen und von dort aus nach dem gleichfalls in Belgien gelegenen Schloß Stenockerzeel begeben, wo der Erzherzog Otto von Habsburg residiert.**

Der Pariser „Volksfront"-Kardinal Verdier, Erzbischof von Paris, hat im Hinblick auf die österreichischen Ereignisse folgende Erklärung abgegeben: „Unsere Pflicht in dieser tragischen Stunde besteht darin, unsere ganze bewegte und tiefe Sympathie für das katholische Österreich auszusprechen. Vielleicht hätte Frankreich, wenn es glücklicher und stärker wäre, solche traurigen Vorgänge verhindern können. Daher kann ich nur den Wunsch aussprechen, daß unser teures Land in der Einigung aller guten Franzosen das Geheimnis seines Prestiges und seiner Kraft wiederfinden möge und damit das Mittel, allen Unterdrückten zu helfen." Die Pariser Presse meldet ferner, daß die Kaiserin-Witwe Zita bereits Vorahnungen von einer Katastrophe gehabt und eine nächtliche Messe veranlaßt habe. Durch die Ereignisse überwältigt, habe die Exkaiserin ihre Tränen nicht zurückhalten können.

Der „Osservatore Romano", das offizöse Blatt des Vatikans, hat zu den Ereignissen in Österreich keinen Kommentar veröffentlicht. Das Blatt bringt lediglich eine kurze Notiz, in der es heißt, niemand in der Welt werde denken, daß der „Osservatore Romano" von den Ereignissen in Österreich, der Zukunft des geographisch und geistig dem Vatikan nahestehenden Volkes unberührt bleibe. Die Kürze der Zeit hindere aber den „Osservatore Romano" daran, schon jetzt zu den Ereignissen von sich aus Stellung zu nehmen.

Ein römischer Bericht der „Gazeta Polska" kündigt an, daß das bisherige Konkordat Österreichs mit dem Vatikan, das der frühere Bundeskanzler Dr. Dollfuß abschloß, nicht in Kraft bleiben wird.

Schuschnigg hat geheiratet?

Wie sich die polnische Presse aus Wien melden läßt, hat sich der ehemalige Bundeskanzler Edler von Schuschnigg mit der Gräfin Erna Czernin-Fugger trauen lassen.

Wir geben diese recht unglaublich klingende Meldung, die sich vorerst nicht überprüfen läßt, nur unter allem Vorbehalt wieder.

Nach anderen Meldungen weilt der ehemalige Bundeskanzler Edler von Schuschnigg noch in Wien. Er befindet sich angeblich im Schloß Belvedere unter einer Bewachung zu seinem Schutz. Er soll die Erlaubnis zur Ausreise besitzen, will aber von ihr noch keinen Gebrauch machen. General Alfred Kraus, der alte nationalsozialistische Vorkämpfer in Österreich, habe den persönlichen Schutz des gewesenen Bundeskanzlers übernommen. Der ehemalige Unterrichtsminister Pernter ist am Sonntag mittag in Wien in Schutzhaft genommen worden. Ebenso **der abgesetzte Oberbürgermeister von Wien Dr. Schmitz.**

Auch Fürst Starhemberg verhaftet?

Wie der „Preußischen Ztg." aus Wien gemeldet wird, wollte sich Fürst Starhemberg, der bekanntlich die Nationalsozialistische Bewegung stets auf das heftigste bekämpft hat, aus dem Staube machen. Er wurde vor Überschreiten der tschechischen Grenze von der Polizei verhaftet. Es ist gegen ihn eine Anzeige wegen Devisenschmuggels erstattet worden. Er wurde in das Gefängnis auf der Elisabeth-Promenade eingeliefert.

Selbstmord des ehemaligen österreichischen Vizekanzlers Fey?

Der Wiener Korrespondent des Krakuer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" meldet seinem Blatt:

Der ehemalige Vizekanzler Österreichs Major Emil Fey hat in der Nacht zum Mittwoch Selbstmord verübt. Fey erschoß zunächst seine Frau und dann sich selbst. Dem Beispiel des Vaters folgend erschoß sich auch der 19jährige Sohn. Wir geben diese Meldung des Krakauer polnischen Blattes mit Vorbehalt wieder.

Der frühere Außenminister Dr. Guido Schmidt

ist von Generalfeldmarschall Göring, mit dem er in nahen persönlichen Beziehungen steht, nach Berlin eingeladen worden.

Rotspanien kapituliert in drei Tagen?

Frankreich lehnt jede Hilfe ab!

Nach Meldungen aus London und Paris sollen dort Nachrichten eingetroffen sein, wonach die politische und militärische Lage Rotspaniens als hoffnungslos bezeichnet wird. Unter dem Druck der mit ungeheurer Energie und außerordentlich schnell geführten Offensive der nationalen Truppen ist die Rote Front in Aragonien vollständig zusammengebrochen. Die Trennung Valencias von Barcelona ist nur noch eine Frage von Stunden.

In Paris verlautet ferner, daß auch die innenpolitische Lage Rotspaniens hoffnungslos sei. Die Anzeichen der Erschöpfung und des inneren Verfalls werden immer deutlicher. Man spricht von der bevorstehenden Ende Rotspaniens.

Der in Paris weilende rotspanische Außenminister Negrin hatte Unterredungen mit Paul-Boncour. Meldungen der Havas-Agentur zufolge, sind in Toulouse die rotspanischen Häuptlinge Azana und Prieto im Flugzeug eingetroffen. Auf die Forderung Negrins, Frankreich möge sofort militärische Hilfe schicken, soll der französische Außenminister geantwortet haben:

„Zu spät! Sie sind verloren!"

Auch eine zweite rotspanische Intervention in Paris stieß auf eine entschiedene Absage Frankreichs. In französischen politischen Kreisen bringt man zum Ausdruck, daß von rotspanischer Seite die Äußerung gefallen sei, daß Rotspanien in spätestens drei Tagen kapitulieren würde.

Der letzte amtliche Bericht der nationalspanischen Armee besagt, daß am Mittwoch der Angriff fortgesetzt werden konnte, und daß die Stadt Caspe vollständig eingeschlossen wurde.

Der Widerstand des Feindes konnte auf allen Abschnitten der Aragon-Front gebrochen werden.

Die nationalen Truppen sind auf ihrem Vormarsch bis Alcaniz vorgedrungen. **Abteilungen des rechten nationalen Flügels beherrschen nunmehr die Stellungen in der Gegend von Ejule. Die vordringenden Kavallerie-Divisionen haben auf diesem Abschnitt viel Kriegsmaterial erbeutet.**

Beratung im Warschauer Schloß

über den Grenzzwischenfall.

Am Mittwoch um 17,30 Uhr begann eine Beratung im Warschauer Schloß beim Staatspräsidenten, an der Marschall Smigly-Rydz, Außenminister Beck, Ministerpräsident General Skladkowski und Vizepräsident und Finanzminister Kwiatkowski teilnahmen. Die Besprechung galt den Fragen des polnisch-litauischen Grenzkonflikts.

Nervosität in Kowno.

Kowno, 17. März. (PAT) In **Kowno herrscht** noch wie vor Unruhe und Ungewißheit. **Es finden unaufhörlich** Ministerialbesprechungen statt, **an denen meist Präsident** Smetona teilnimmt.

Die Litauische Telegraphen-Agentur **veröffentlichte** am Mittwoch nachmittag eine **Mitteilung, in welcher** erneut der Versuch gemacht wird, den Grenzzwischenfall vom 11. März zu erklären. **Nach polnischer Auffassung** ist die Darstellung des Zwischenfalls in dieser Mitteilung **unwahr, und versucht** nur, die Verantwortung auf Polen abzuwälzen.

Präsident Smetona **hatte mehrere Unterredungen mit** einigen in Kowno akkreditierten Gesandten. **Man wartet** im Kowno mit nervöser **Erregung auf den weiteren** Verlauf der Dinge.

Litauen möchte verhandeln.

Wie weiter aus Kowno gemeldet wird, **soll die Litauische Regierung beschlossen haben, Polen offiziell den Vorschlag zu machen, in direkte Verhandlungen einzutreten.** Die Verhandlungen sollen sich nicht nur auf die Untersuchung und Beilegung des Grenzzwischenfalls erstrecken, sondern auch gleichzeitig die endgültigen Grenzbeziehungen erfassen, um ein für allemal derartige Zwischenfälle auszuschalten.

In Kowno nimmt man jedoch an, daß die direkten Verhandlungen auch noch andere wichtige Fragen berühren werden.

London fragt in Warschau an.

Die Britische Regierung hat durch ihren Botschafter in Warschau um Mitteilung über die **polnische Haltung** zum letzten polnisch-litauischen Grenzzwischenfall bitten lassen, nachdem am Dienstag der litauische Gesandte in London wegen des gleichen Vorfalls im englischen Außenamt vorgesprochen hat.

Wasserstand der Weichsel vom 17. März 1938.

Krakau — 2,15 (— 2,15), Zawichost + 2,19 (+ 2,30) Warschau + 2,50 (+ 2,92), Plock + 2,65 (+ 2,54), Thorn + 3,20 (+ 2,77) Fordon + 2,96 (+ 2,67), Culm + 2,73 (+ 2,56), Graudenz + 2,82 (+ 2,79, Kurzebrack + 2,94 (+ 2,98), Piedel + 2,60 + 2,72) Dirschau + 2,70 (+ 2,85), Einlage + 2,83 (+ 2,81), Schiewenhorst + 2,80 (+ 2,80). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Aus Stadt und Land.

Bydgoszcz/Bromberg, 17. März.

Wechselnd wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei unveränderten Temperaturen an.

Kein Paß, sondern nur Personalausweis von und nach Danzig.

Mit dem 1. April tritt, wie die polnische Presse meldet, eine Verordnung in Kraft, in der es heißt, daß zur Überschreitung der polnisch-Danziger Grenze ein Personalausweis mit der Bescheinigung der Staatszugehörigkeit erforderlich ist. So war es auch bis jetzt, aber in der Praxis genügte es, daß man sich mit einem Paß legitimierte. Von nun ab sollen die Pässe bei der Überschreitung der Grenze den Personalausweis nicht mehr ersetzen.

Gegen diese Verordnung nimmt der „Kurjer Poznański" in einem Kommentar Stellung, in dem betont wird, daß diese Bestimmung einen rein bureaukratischen Charakter habe. Grundsätzlich könne ein fremder Bürger ein polnisches Paßbuch nicht besitzen. Aber eigenartig sei die Tatsache, daß, wenngleich die Verordnung erst vom 1. April ab verpflichten soll, schon jetzt auf dem Bahnhof von Gdingen niemand auf Danziger Gebiet hineingelassen wird, der sich mit einem Paß legitimiert. Das Blatt bemerkt, daß die in Danzig lebenden Polen vorwiegend Pässe haben, die gegen Hinterlegung von Personalausweisen ausgestellt werden. Dieses Verfahren habe eine große Verwirrung ausgelöst und für viele Personen Zeitverschwendung zur Folge, da sie vor der Erlangung eines Personalausweises keine Bewegungsfreiheit haben.

§ **Auszeichnung mit dem Verdienstkreuz.** Am 19. März d. J. um 12.30 Uhr findet in dem Festsaal der hiesigen Starostei in Gegenwart von Vertretern der Behörden und der Ämter die feierliche Überreichung der Verdienstkreuze statt.

§ **Ein raffinierter Betrug geglückt** ist am Dienstag einer Frau in einem Manufakturwarengeschäft auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz). Die Frau suchte sich Stoff im Wert von 40 Złoty aus und bat, diesen nach dem Haus M. Focha (Wilhelmstraße) 8, Wohnung 5, zu senden. Als ein Laufmädchen mit der Ware in dem genannten Haus die Treppe emporstieg, kam ihr die Käuferin entgegen und sagte, sie brauche von demselben Stoff nochmals ein gleiches Quantum und bitte dieses zu holen. Sie werde dann beide Sendungen bezahlen. Als das Laufmädchen mit der zweiten Sendung wiederkam, fand sie die Bestellerin nicht mehr vor, die auch in der angegebenen Wohnung nicht anzutreffen war. Jede Suche nach der Schwindlerin war vergeblich.

§ **Ein drittes Typhusopfer.** In diesen Tagen verstarb im Isolierkrankenhaus in der Schubinerstraße die 47jährige Ehefrau Helena Wojewodzka, Gattin eines Hausbesitzers Cieszkowskiego (Moltkestraße) 14. Es ist dies das dritte Opfer der Typhuserkrankungen.

§ **100 Meter Telephondraht gestohlen** wurden in der Nacht zum Mittwoch auf dem Weg von Bromberg nach der Försterei Zacisze. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet.

§ **Mißglückte Flucht eines Fahrraddiebes.** Am Dienstag gegen 15 Uhr stahl ein Dieb vor der Güterabfertigung ein Fahrrad. Einige Arbeiter, die den Vorfall beobachtet hatten, verfolgten den Dieb und forderten durch laute Zurufe die Passanten auf, den Flüchtling festzunehmen. Da auf diese Rufe hin dem Dieb der Weg nach der Zygmunta Augusta (Friedrich-Wilhelmstraße) und auch nach der Rycerska (Ritterstraße) sowie nach der Ogrodowa (Gartenstraße) verstellt war, kehrte er um und versuchte in Richtung der Friedhöfe zu entkommen. Aber auch hier stand man bereit, um ihn festzunehmen. Trotzdem der Täter sich auf das heftigte wehrte, wurde er schließlich überwältigt und der Polizei übergeben. — Ferner konnte noch ein anderer Fahrraddieb verhaftet werden, der dem T. Marmurowicz, Nowy Rynek (Neuer Markt) 12, ein Fahrrad gestohlen hatte. — W. Malewski, Rycerska (Ritterstraße) 1, hatte in der Pomorska (Rinkauerstraße) ein Fahrrad stehengelassen, das ihm gestohlen worden ist.

§ **Selbst Hunde werden gestohlen.** Der Św. Trójcy (Berlinerstraße) 18 wohnhafte T. Pilmann meldete der Polizei, daß ihm ein Rassehund, und zwar ein Dobermann entführt worden ist.

§ **Zu einem Zusammenstoß** kam es am Mittwoch gegen 8.15 Uhr auf der Danzigerstraße. Ein Straßenbahnwagen fuhr gegen ein Lastauto, wobei beide Fahrzeuge beschädigt wurden. Personen kamen nicht zu Schaden.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Der „Männerturnverein Bromberg" zeigt in seinem großen Schauturnen am Sonnabend, dem 19. d. M., abends 8 Uhr, in der Deutschen Bühne deutsches Turnen von den einfachen und natürlichen Formen an bis zum höchstentwickelten Kunstturnen. Die Übungen der Jugend-, Frauen- und Männerriegen werden einen reichen Einblick geben in das mannigfaltige und für die Erziehung wertvolle Arbeitsgebiet eines deutschen Turnvereins. Preise der Plätze: 1,70, 1,15 und 0,70 Złoty. Vorverkauf ab Montag, den 14. d. M., in der Buchhandlung O. Wernicke, ul. Dworcowa.

Bleibt Wirsitz Kreisstadt?

Schon vor der Zeit der Einverleibung der Provinz Posen in das Staatsgebiet der Republik Polen wurden von Bürgern der Nakeler Gegend verschiedentlich Versuche unternommen, der Stadt Wirsitz das Recht auf den Sitz der Verwaltungsbehörden 1. Instanz streitig zu machen. Alle Versuche schlugen aber zu dieser Zeit fehl, besonders da die Mehrzahl der Kreistagsabgeordneten aus dem östlichen Teil des Kreises stammten und sich daher gegen die Verlegung des Sitzes der Verwaltungsbehörde sträubten.

In letzter Zeit ist es besonders die Stadt Nakel, die die Verlegung des Kreisstarostwo nach Nakel erstrebt. So hatte der Bürgermeister der Stadt Nakel, Trybull, kürzlich eine Konferenz mit den Vorsitzenden einzelner Organisationen, in der die Feierlichkeiten aus Anlaß des Namenstages des Marschalls Śmigły-Rydz am 18. März besprochen wurden. Hierbei wurden auch wieder das Problem der Verlegung der Kreisstarostei von Wirsitz nach Nakel erörtert und die Einrichtung einer Garnison in Nakel besprochen. Nach Meldungen des Nakeler Kreisblatts wurde eine Kommission mit Rechtsanwalt Tucholka gewählt, die diese beiden Aufgaben zur Zufriedenheit von Nakel lösen soll.

Bereits seit 1815 ist Wirsitz Sitz des Kreises. Aus diesem und manchen anderen Gründen wird sich Wirsitz gegen eine Verlegung des Sitzes der Kreisbehörden auf das heftigste zur Wehr setzen.

v **Argenau** (Gniewkowo), 15. März. In Ostburg (Wonorze) entstand bei dem Büdner Radzinski Feuer, durch welches eine Scheune mit Stall vernichtet wurde. Mitverbrannt sind Futtervorräte, eine Kuh sowie eine Zuchtsau. Der Schaden soll nur zum Teil gedeckt sein.

Unbekannte Täter waren bei der Besitzerswitwe Hinz in Seedorf (Zajezierze) auf das Dach gestiegen und hatten von diesem mehrere Steine entfernt, um von hier zum Boden zu gelangen und von dem am Tage gedroschenen Getreide zu stehlen. Mitbewohner hörten verdächtige Geräusche. Die Banditen konnten allerdings in der Dunkelheit entfliehen.

K **Czarnikau** (Czarnków), 16. März. Verband für Handel und Gewerbe. Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes hielt am 14. März ihre Monatsversammlung ab. Der Obmann gab die Eingänge bekannt und gab die Tagesordnung der Beiratssitzung und Hauptversammlung des Verbandes zur Kenntnis. Zur Vertretung der Ortsgruppe bei der Beiratssitzung und Hauptversammlung des Verbandes in Posen, wurde außer dem Obmann noch Verbandsgenosse Domke delegiert. Geschäftsführer Buchwald gab Auskunft in Steuersachen und Sozialversicherung. Nach Erledigung von verschiedenen Angelegenheiten, wurde die Versammlung geschlossen.

ss **Gnesen** (Gniezno), 14. März. In einem Diebesversteck wurden von der Polizei Herren-, Damen-, Kinder- und Bettwäsche, Schürzen, ein Topf mit Schmalz, eine bronzene Aktentasche mit einem Schloß und ein Waschkessel aus Zink beschlagnahmt, die von den rechtmäßigen Eigentümern vom Polizeikommissariat in der ul. Dąbrówka abgeholt werden können.

y **Eichdorf** (Kobylarnia), 16. März. Am vergangenen Sonntag gedachte die Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung im Saal des Vg. Lange der gefallenen Krieger. Vg. Alfred Herrmann aus Brzoza hielt die Ansprache. Zu Beginn wurde gemeinsam das Lied: „Und wenn wir marschieren" gesungen. Alsdann brachte die Gefolgschaft einige Lieder und Gedichte zu Gehör. Vg. Breitenfeld aus Hopfengarten erzählte seine Erlebnisse in vierjähriger Gefangenschaft in Sibirien. Die Feier klang aus mit dem Lied vom guten Kameraden und dem Feuerspruch.

ss **Mogilno**, 15. März. Im Rahmen des am Reminiszere-Sonntag in der hiesigen evangelischen Kirche abgehaltenen Gottesdienstes fand auch die Ehrung der im Weltkrieg aus der Mogilnoer Kirchengemeinde gefallenen Krieger statt. Die Feier wurde durch Gesänge des Kirchenchors, Sprechchöre der Jungmänner, Verlesen von Briefen aus dem Weltkrieg verschönt. Drei Frontkämpfer legten dann an der Gedenktafel der Gefallenen einen Kranz nieder. Als die Orgel das Lied vom Guten Kameraden spielte, erhob sich die Gemeinde zum deutschen Gruß.

& **Posen** (Poznań), 15. März. In den Eisenbahnwerkstätten explodierte ein Dampfrohr. Dabei wurden fünf Werkstättenarbeiter erheblich, doch nicht lebensgefährlich verbrüht.

Bei in den letzten Nächten vorgenommenen polizeilichen Revisionen verdächtiger Nachtlokale wurden 29 Vortänzerinnen festgenommen, von denen 20 ärztlicher Behandlung zugeführt werden mußten!

z **Pakosch** (Pakość), 14. März. Als am Sonntag nachmittag der Autobus in der Nähe der Zuckerfabrik entlangfuhr, wurde dieser von jungen Burschen mit Steinen beworfen. Außer zwei Fensterscheiben, welche zerschlagen wurden, wurde, da der Autobus nur schwach besetzt war, glücklicherweise niemand verletzt. Nach den leichtsinnigen Burschen wird gefahndet.

\+ **Usch** (Ujście), 15. März. Die hiesige Schneiderinnung kann bereits auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Zu der Innung gehören Stadt und Gemeinde Usch und die Gemeinde Erpel. Die Innung hielt kürzlich ihre Generalversammlung ab, auf der folgender neuer Vorstand gewählt wurde: Niezborała J. Vorsitzender, Niezborała A. stellv. Vorsitzender, Kieruz Sekretär, Kleska Stellvertreter, Schönrad B. Kassierer, Schönrad H., Kończak-Erpel, und Linde, Morzewo, Beisitzer.

z **Kruschwitz** (Kruszwica), 15. März. Zwischen dem Eigentümer Siadek und dem Einwohner Luczak kam es zu persönlichen Differenzen. Dabei wurde dem Luczak von seinem Gegner Salzsäure ins Gesicht gegossen. Ein herbeigerufener Arzt ordnete die sofortige Überweisung ins Krankenhaus an. Durch die scharfe Flüssigkeit dürfte L. die Sehkraft verlieren.

n **Labischin** (Łabiszyn), 14. März. In einen Eimer kaltes Wasser fiel das einjährige Kind der Eheleute Bloch, Arnoldowo. Als die Mutter des Kindes zufälligerweise in die Küche kam, befand sich das arme Kind mit dem Köpfchen zuerst im Wasser. Das Kind war schon bewußtlos, konnte aber noch durch warme Umschläge ins Leben zurückgerufen werden.

s **Schubin**, (Szubin), 15. März. Zu einer Heldengedenkfeier versammelten sich am Sonntag im Ristauschen Saale die Mitglieder der Deutschen Vereinigung. In der schlichten, aber eindrucksvollen Feier, sprach Volksgenosse Alfred Krause, Kornelino in eindrucksvollen Worten über den Sinn dieses Tages. Darauf folgten von den aktiven Kameraden Lieder und Sprechchöre die den Gedanken zum Ausdruck brachten, in gleicher Treue für den Bestand unserer Volksgruppe einzutreten. Der Gesangverein „Liedertafel" verschönte die Feier durch den feierlichen Gesang einiger Heldenlieder. Ein Schlußwort gesprochen von Volksgenosse O. Kunkel-Eichenhain und der „Feuerspruch" beendeten die stille Feierstunde.

\+ **Schubin** (Szubin), 14. März. Überschwemmung von Wiesen. Wie von der Meliorations-Gesellschaft der Netzewiesen Labischin bekanntgegeben wird, findet ab 2. April eine Überschwemmung der Netzewiesen statt. Die Wiesenbesitzer werden deshalb aufgefordert, bis zu diesem Zeitpunkt von den Wiesen das Heu und den Torf abzufahren, da sie andernfalls selbst den Schaden tragen müssen.

* **Wilhelmsort** (Sicienko)), 15. März. Der 13. März galt auch in unserer Kirchengemeinde dem Gedenken der Gefallenen des Weltkrieges. Ihnen zu Ehren zogen die Kriegsteilnehmer in das Gotteshaus. Die Jugend sang und sprach von dem Kämpfen und Sterben der Gefallenen, von ihrem großen Opfergang und damit von ihrer gewaltigen Sendung für Heimat und Volk. Pfarrer Arnstadt predigte mit packenden Worten von der Erfüllung dieser Sendung nach ewigem Gottesgesetz, und immer wieder klingen seine Worte als Mahnung zu den Lebenden: Seid ihrer würdig! Seid treu und opferbereit wie sie! Haltet fest an Glaube und Hoffnung! — Und als die 42 Namen der toten Helden unserer Kirchengemeinde verlesen wurden, das Lied vom „Guten Kameraden" erklang, gedachten alle unserer Toten und waren ergriffen von der Unvergeßlichkeit dieser feierlichen Stunde.

\+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 15. März. Die diesjährige Unterstützungsaktion für die Arbeitslosen. Auch die diesjährige Unterstützungsaktion für die Arbeitslosen entwickelt sich wieder zufriedenstellend. Dem Kreiskomitee stehen in diesem Jahr etwa 100 000 Złoty zur Verfügung, davon 85 000 Złoty aus Sammlungen der Bürgerschaft und 15 000 Złoty aus dem Kreisfonds. Im ganzen Kreise sind etwa 1300 Arbeitslose während der 4 Wintermonate zu unterstützen. Im Gegensatz zu den anderen Jahren erhalten die Unterstützungsbedürftigen diesmal ihren Lohn für geleistete Arbeit in Bargeld. Arbeitslose, die sich nicht zur Arbeit stellen, werden von der Unterstützungsliste gestrichen.

ss **Wreschen** (Wrzesźeń), 15. März. Im Warteraum der hiesigen Bahnstation wurde eine mit dem Tode ringende Frau gefunden, die in selbstmörderischer Absicht Essigessenz getrunken hatte. Mit entsetzlichen Schmerzen wurde die Selbstmörderin ins Krankenhaus gebracht. Jedoch besteht keine Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Es handelt sich um die 18jährige Wacława Grzelak, die zuletzt in Tarnowo bei Peisern wohnte. In einem bei ihr vorgefundenen Brief teilt sie einem Bolesław Woźniak in Tarnowo mit, daß sie infolge Mangels an Lebensunterhalt diesen Schritt getan habe.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Am Montag, dem 14. März, verschied meine liebe Tochter, unsere gute Schwester und Schwägerin, Frau

Hedwig Masché

geb. Lünser.

In tiefem Schmerz
im Namen der Hinterbliebenen

Wilhelmine Lünser
geb. Schmidt.

Bromberg, den 17. März 1938.

Die Beisetzung findet am Freitag, dem 18. d. M., nachm. 1/2 Uhr von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus statt. 2671

Dienstag, den 15. März, verstarb nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, mein lieber Sohn und Bruder

Otto Friedrich

im Alter von 48 Jahren.

In tiefer Trauer
Katharina Friedrich.

Bydgoszcz, den 17. März 1938.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 18. M., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangl. Friedhofes aus statt. 1069

Allen, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen durch ihre Teilnahme wohlgetan,

danken wir herzlich.

Im Namen aller
Helene Kolwitz.

Bydgoszcz, den 16. März 1938. 2646

Gesucht zum 1. 4. 38 tüchtiger, evang. 2653
Gutsschmied
mit **Gehilfen**, der auch 2 Dreschsätze übern. und sämtl. Reparatur. daran ausführt. Meld. a. **Gutsverw. Dąbrówka**, poczta i pow. Mogilno.

Junger Melker
und Viehpfleger ledig, mit gut. Zeugnissen, zu ca. 12-14 Milchkühen u. Jungvieh v. sofort oder 1. 4. gesucht. Off. unt. **J 955** a. d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtigen, ledigen 2631
Gärtnergehilfen
stellt zum 1. 4. ein
Richard Nippa,
Gärtnerei, **Więcbork.**

Rechts-angelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
Telefon 1304.

Obstbäume
Frucht- u. Beerensträucher
sowie sämtliche
Baumschulartikel.
Jul. Roß
Bydgoszcz
Grunwaldzka 20
Telefon 048
2421

Die best. Drillmaschinen Saxonia-Siedersleb.!
1946

Heirat

Junger Mann, 29 J., **sucht nettes Mädel vom Lande** mit gut. Charakter, welches über ein Vermögen von 4—6000 Zloty verfügt,
zwecks Heirat.
Existenzmöglichk. vorhanden. Offerten mit Bild unter **B 991** an die Geschst. d. Zt. erb.

Jung., ev. Landwirt, 60 Mg., Anf. 30, sucht
Lebensgefährtin
im Alter bis 28 Jahr., 3 bis 5000 zł Vermög. Off. m. Bild u. **L 2544** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Energ. Kaufmann
32 J., evgl., gut situiert, sucht die Bekanntschaft einer angenehm., hübschen Dame, aus gut. Hause
zw. spät. Heirat.
Nichtanon. Anschriften unter **U 1037** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Geldmarkt

5000 zł
auf **Stadtgrundstück** zur ersten Stelle, zw. Ablösung einer Hypothek, gesucht. Offert. u. **F 1055** an d. Gst. d. Zt

---

Suche für pünktl. Zinszahler 2500—5000 zł **auf Hypothek.** 1057
Pomorska 12, Wg. 3.

Gärtner
unverheir., tüchtig, erfahr. in Blumenzucht u. Gemüsebau, Gewächshaus, zum 1. 4. auf Gut bei Września gesucht; gleichfalls
Stubenmädchen
erfahr. in Glanzplätten u. Servieren, bei gutem Gehalt. Gefl. Zuschrift. unter **R 2624** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Weltwacht der Deutschen

Sonntagszeitung für das Deutschtum der Erde
Herausgegeben von Bruno Tanzmann

Mitarbeiter u. a. Dr. Paul Rohrbach, Felix Graf Luckner, Edith Gräfin Salburg, Dr. Ernst Wachler

Die Zeitung erscheint im Weltformat und mit künstlerischem Bildschmuck

Preis vierteljährlich: Inland 1.— RM., Ausland 75 Pfennige zuzüglich Porto

Das Reich, Grenzland, u. Überseedeutschtum bilden ein blutverbundenes Weltreich der Deutschen. Deshalb rufen wir alle Deutschen auf Leser der „Weltwacht" zu werden — Probenummern kostenlos

Weltwacht-Verlag / Hellerau bei Dresden

Offene Stellen

Suche zum 1. 4. 38 unverheirateten, evangel.
Rechnungsführer
(in) mit etwas Interesse für den Hof und die Viehställe. Bewerb. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsforder. unt. **U 2465** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zum 1. 4. 1938 wird gesucht ein led. evangl.
Schmied
der auch den Dampfdreschsatz führen muß, mit elektr. Pumpen Bescheid weiß und kleinere Stellmacherarbeiten ausführen kann. Lohn 40 zł und freie Station. — Hier wird auch ein evangl.
Küchenmädchen
zum 1. 4. gesucht, das auch sämtliche Arbeiten im Hühnerstall auszuführen hat. 2659
Oehlmann-Subkowy
powiat Tczew.

Klavierstimmungen, Reparaturen
sachgemäß **billig. Wicherek, Grodzka 8.** 633

Für 10-To.-Wassermühle (Roggen- und Weizenmühle, Grützerei) wird tücht. zuverl.
Müller
gesucht, der diese selbständig leiten kann Kundschaft bedienen u. Reparaturen im Betriebe ausführt. Bew. unter **D 2668** an die „Deutsche Rundschau".

Forstgehilfe
der mindestens 2jähr. Lehrzeit hinter sich hat, zum 1. April gesucht. Poln. Sprachkenntnisse Bedingung. 2603
v. Maercker, Starajania,
p. Smętowo, Pomorze.

Schneider-gesellen
stellt sofort ein 1075
Plato, Trzeciewiec,
pow. Bydgoski.

MÖBELSTOFFE
E. Dietrich
BYDGOSZCZ
Gdańska 78 Tel. 3782
2307

Gut eingeführte Glas-, Porzellan- und Wirtschaftswaren-Handlung in größ. Stadt Pommerellens sucht einen
Geschäftsführer
mit Kapital, der eventl. das Geschäft übernehmen kann. Gefl. Offerten unt. **B 2666** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Lediger Schweizer
nicht über 30 J., militärfr., m. nur gut. Zeugnissen zu 15-20 Kühen entsprech. Jungvieh v. sofort gesucht. **R. Nette Lulkowo,** pow. Toruń.
2657

Suche ledig. **Schweizer**
zu 12 Milchkühen u. 5 Jungvieh. Zahle 15 zł monatl. u. 5% v. Milchertrag. Reise wird in 10 Monatsraten ersetzt.
Friedrich Pohle, 2670
Gralewo, p. Działdowo.

Suche zum 1. 4. ledigen
Melker.
H. Borrmann, 2626
Kowalewo, Pomorze.
Zakłady ogrodnicze.

Lehrling
für **Auto- u. Schlosserei-Werkstatt.** Sohn gut situiert. Leute kann sich meld. Schriftl. Off. unt. **B 1047** a. d. Dt. Rdsch.

Tischlerlehrling
Sohn achtbar. Eltern, gesucht **Matejki 4.** 1063

Kräftigen 1072
Schmiede-Lehrling
verl. **Zabel, Cieleszyn,** poczta Zbrachlin, pow. Swiecie.

Gärtnerlehrling
gesucht. **Wollenweber Kończyce, p. Nowe.** 2658

Suche zu sofort eine
Lehrerin-Erzieher.
für meine drei Kinder im Alter von 6, 7 u. 8 Jahren. Sichere Empfehlung erforderlich. Lehrberechtigung erwünscht aber nicht unbedingt verlangt. Angeb. mit kurz. Lebensbeschreib. zu richten an
Baronin C. Hahn,
Zawierz, Słobódka
Zawierska, ziemia
Wileńska. 2621

Rüstige arbeitsame **Frau**
f. Haus- u. Gartenarb. bei 25 zł monatl. gesucht
Alfred Ziehm,
Gręblin, b. Subkowy.

Für Landhaushalt
perfekte
Wirtin
ehrl., anständig, selbsttätig, bei hoh. Gehalt für bald oder später gesucht Zeugnisse, Bild, Gehaltsansprüche zu richten u. 1391 a. Anzeigenverm. **„Kosmos"**, **Poznań 3,** Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. 2664

Suche von sofort oder zum 1. 4. 38 zuverläss.
Wirtin
für Gutshaush. Zwei Mädch. vorhand. Angebote an 2657
Frau Eggert.
Kl. Lichtenau,
Fr. Stadt Danzig.

Suche sofort für gr. Landhaushalt evangl.
Wirtin und
Küchenmädchen
Frau **Osman, Salno,** b. Melno, Grudziądz.

Suche für mein. Gutshaushalt erfahrene
Köchin
evtl. **jüngere Wirtin**, die selbständ. einweckt und den Geflügelhof beaufsichtigt. Angebote unter **B 2654** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gesucht wird ein ordentliches
Mädchen
für Gutsbeamtenhaushalt. Angeb. u. **O 2605** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche von sof. od. 1. 4.
tücht. Mädchen
zur Erlernung d. Haushalts bei Familienanschluß u. 15 zł monatl. Taschengeld a. 200 Mrg. große Wirtschaft 2760
Bloch, Łazisko,
p. Wągrówiec.

Ehrliches junges
Mädchen
das die Küche u. Aufsicht der Geflügelzucht übernimmt, zum 1. 4. für Beamtengutshaushalt gesucht. Stuben- und Kindermädchen vorhanden. Anfragen unter **P 2616** an die „Deutsche Rundschau".

Blumenbinderin
tüchtig und zuverlässig, beid. Sprachen mächt., gesucht. Meldungen unter **U 981** an die Geschäftsst. d. Zt. erb.

Gesucht zum 1. 4. ein älteres, evangelisches
Alleinmädchen
das schon in bess. Haushalt war u. gute Zeugn. besitzt. Gut Kochen, Plätten und Nähen Bedingung. Angebote m. Zeugn.-Abschrift., Gehaltsforder. und Bild unter **S 2444** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. April deutsch-evangel. 2606
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für drei Kind., d. schon in ähnl. Stellg. war u. Erfahr. im Umgang m. Kind. besitzt. Bewerbg. m. Zeugnisabschriften, Gehaltsford. und mögl. Lichtbild erbittet
Fr. Elisabeth Koerner,
Stołężyn, p. Wapno.
pow. Wągrówiec.

Hausmädchen
mit Kochkenntniss., das auch gleichzeitig Geschäftsgänge erledigt, kann sich melden. Angebote unter **T 980** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Aufwartung f. ganz Tag z. 1. 4. gesucht. 1073
Paderewskiego 18, W. 2.

Stellengesuche

Welcher dtsch., kinderlose Landwirt würde einem jung. Landwirt m. Gymnasialschulbild.
eine Existenzmöglichkeit
bieten. Etwas Vermög. vorhanden. Gefl. Zuschriften erbeten unter **A 1044** a. d. Gesch. d. Ztg.

Wirtschaftsinspektor
27 J., evgl., led., m. weitgehenden Kenntnissen in allen Zweigen der Landwirtschaft **sucht** ab 1. 4. 38 oder später **Stellung als alleiniger oder 1. Beamter** auf größerer Begüterung. Poln. in Wort u. Schrift perfekt. Gefl. Off. u. **H 2533** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Chauffeur
guter Wagenpfleger u. -Fahrer, **sucht** von sof. oder 1. 4. **Stellung.** Offerten unter **L 1070** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger Landwirt mit Gymnasialbild., **sucht Stellung** als
Beamter
auf 800—1000 Morgen groß. Gut, unt. Leitung des Herrn. Lehr- u. Militärzeit beendet. Offert. unt. **Z 1043** an die Geschst. d. Zt. erb.

Landwirtschaftlicher
Beamter
Praxis, Schule, evgl., unverh., deutsche und polnische Sprache, **sucht**
Stellung ab 1. VI.
M. Krebs,
Zaczicze, p. Pohost-Zarzeczny, k. Pińska.

Verkäufer
der Kolonial- u. Eisenwarenbranche, kurz n. beend. Lehrzeit, **sucht** zum 1. 4. oder 15. 4. **Stellung,** um weitere Kenntnisse zu erlangen. Offerten unter **Z 986** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müllergeselle
25 J. alt, sucht v. sofort od. spät. Stellung mit kleiner Kaution. Offert. unt. **J 1018** a. d. Gst. d. Z.

Schweizer
verh., 14 Jhr. Praxis, mit gut. Zeugn., 32 J. alt, sucht Stellg. v. 1. 4. 38.
Ludwig Jaruszewski,
Rzęczkowo, pow. Toruń,
b. **H. Hude.** 1024

Erf. Schweizer
led., 27 J. alt, m. allen Viehkrankheit. bekannt, sucht **ab** 1. 4. 38 Stellg. zu 15—20 Milchkühen. Gute Zeugn. vorhand.
P. Wiśniewski, Cichoradz
poczt. Dąbrowa chełm.
pow. Toruń. 1023

Schweizer
ledig. m. gut. Zeugniss., **sucht sofort Stellung.** Offerten unter **T 1035** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für mein. Sohn, 16 J. alt, poln. u. dtsch. sprechend, 1 Jahr die Handelsschule besucht,
Lehrstelle
im Kolonialwaren-Geschäft oder **ander. kaufmännisch. Betrieb.** Gefl. Offerten an
P. Grase, Bydgoszcz,
Gdańska 110. 913

Für gesunden, kräftig., 16jähr. jung. Menschen, aus guter deutscher Familie, dtsch. u. poln. sprechend, wird
Lehrstelle
bei **Mechaniker, Maschinenbau, od. Elektrotechniker** gesucht. Angebote unter **S 2282** an die Geschst. dieser Ztg.

Suche Stellung als
Wirtin, Hausdame od. Krankenpflegerin.
Off. u. **H 1016** a. d. G. d. Z.

Suche Stellung als
Jungwirtin
od. 1. Mädchen in Gutshaush. ein 2. Mädchen sucht Stellung als
2. Stuben- oder Alleinmädchen.
Frdl. Zuschr. u. **L 966** an die Geschst. d. Ztg.

Evang. Mädchen, als
Stubenmädchen
tätig, **sucht** zum 15. 3. od. 1. 4., evtl. auch später **Stellung** i. Kr. Briesen od. Kulm, evtl. Jablonowo in Stadt- oder Landhaushalt. Offert. unter **M 967** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Polnisches, junges **Mädchen**
aus anständig. Familie **sucht Stellung** zu größ. Kindern. Off. u. **G 1056** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
sucht Stellung in Bydgoszcz. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt. **H 1060** an d. Gst. d. Zt.

Junges, deutsches
Mädchen
sucht nachmittags **Beschäftigung gleich welcher Art.** Offert. u. **G 1007** a. d. Gst. d. Zt.

Ehrlich., fleiß., junges Mädchen sucht f. Dienstag und Freitag **Aufwartestellen** 1030
Mazowiecka 20. Wg 1.

An- u. Verkäufe

Suche
Privatgrundstück
von 15—20 Morgen **zu kaufen** oder etwas größeres **zu pachten.** Off. u. **J 1064** a. d. G. d. Z.

Einsömmrige, erstkl., schnellwüchsige, galizische
Spiegelkarpfen
abzugeben. 2665

Preis: bis 10 kg	. .	3,50 zł per kg
„ 50 „	. .	3,00 „ „ „
über 50 „	. .	2,50 „ „ „

Zweisömmrige ausverkauft.
v. Willich'sche Güterverwaltung,
Gorzyn, pow. Międzychód.

Deutscher Landw. sucht aus deutscher Hand
Privatwirtschaft
grenzzonenfrei, zu kaufen, eventl. übernehme Altenteil u. Schulden, langjähr. Pachtung. Anzahlung 14000 zł. Zuschriften unt. **C 931** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

In **Rogoźno** am See (Poznań) mit deutscher Schule u. poln. Gymnasium usw. ist schönes
Wohnhaus-Grundstück
mit Garten an schnellentschlossenen Käufer besonders günstig zu verkaufen. Friedenswert 26.000 Mark. Erbaut 1912. 2555
A. Klette, Architekt
Rogoźno, (Wielkop.)

Gitarre
neu, zu verkaufen. 4006
Sienkiewicza 30, W. 4.

Reitpferd
für schweren Reiter gesucht, fehlerfrei, nicht scheuend, autofromm u. straßensicher. Größe ungef. 160 cm Stockmaß, d. h. etwa 168 cm Bandmaß Off. u. **T 2627** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Der Geflügel-Züchter-Verein
gegr. 1891
gibt ab oder weist nach:
Pommersche Gänse, Bronze- u. Schneeputen, Pekingenten und -Erpel, Chaki-Campbell schwarze Minorka, Plymouth-Rocks, Rhodeländer, weiße Wyandotten engl. Sussex, Leghorn, auch Ziergeflügel (Fasanen usw.) sowie **Bruteier von sämtl. Rassen.** 2635
Auskunft erteilt
Paul Gehrke, Bydgoszcz
Gdańska 113. Ruf 3229.

Großer, moderner
Schneckentrieur
zu kaufen gesucht. Ang. unt. **C 2667** a. d. G. d. Z.

Verkaufe fast neue
Viehwaage
25 Ztr. Tragkraft, mit Gewichten, Preis 150 zł.
Siegfried Holtfreter
Grudziądz, 2564
Narutowicza 27.

---

1 fast neuen, kompletten
Offizierssattel
zu verkaufen. 1003
Gdańska 168/8.

Gebr. Kreissäge
für Motorbetrieb zu kaufen gesucht. 1067
Mittelstädt, Bydgoszcz,
Pierackiego 81.

Gutsverwaltung Zegartowice
pow. Chełmno, gibt ab solange Vorrat reicht, anerkannte 2495
Saatkartoffeln „Voran" I. Absaat mit 5,— zł per 50 kg.

Bauholz verkauft
Meyer, Brzdki, Ciele

Gesunde Futterrüben
verkauft ab Hof 1076
Hinz, Bytkowice.
Dortf. ist eine kompl. gut **erhalt. Holzpumpe** zu verkaufen.

Gut geleg. Häuschen
mit 2 Mg. Land und Garten, für Rentier od. Handwerker geeignet, dicht a. d. Chaussee, von sof. zu verpacht. Anfr. a. **Milbrandt, Czaple,** pt. Wiąg, p. Swiecie.

Wohnungen

6-Zimmerwohnung.
1. Etg., z. 1. 5. z. verm.
ul. Gdańska 91. 2601

3—4-Zimm.-Wohn.
v. 1. 5. od. 1. 6. gesucht. Offerten unter **O 1028** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

3—4-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Mädchenzimmer z. 1. 4. gesucht. Offerten unter **S 1033** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sonnige 1071
3-Zimm.-Wohng.
mon 40 Zł., zu verm.
Podgórna 24, Whg. 6.

Sonnige
2-Zimmerwohnung
mit Balkon zu vermiet. Offerten unter **M 1078** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ält., alleinsteh. Dame sucht von sof. od. später **1—2-Zimmerwohng.,** wenn mögl. mit Bad, im Zentr. der Stadt. Miete 1/2—1 Jahr voraus. Off. unter **D 1053** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gr. leeres Zimmer
mit teilw. Küchenbenutz. von jg. berufstätig. Ehepaar gesucht. Offerten unter **W 1042** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Leeres oder möbl. Zimmer
m. Küche zu verm. Off. unt. **E 1054** a. d. G. d. Zt.

Renovierte, sonnige
6-Zimm.-Wohng.
mit Bad und Zubehör, 1 Treppe, in unserm Hause ul. Gdańska 23 ab 1. April 1938 **zu vermieten.**
Die Wohnung eignet sich für Arzt oder Rechtsanwalt. 2656
C. Behrend & Co.

Deutscher Büchereiverein
Ortsgruppe Bromberg.

Freitag, d. 18. 3., 20 Uhr, im oberen Saale des Civilkasinos

Lichtbilder-Vortrag
Polesien, Land und Leute

Vortragender: Studienrat Riemer.

Alle Volksgenossen sind herzl. eingeladen.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Verkaufe 2587
Drahthaarwelpen
von sehr guten Eltern abstammend.
F. Gramowski,
Kobylniki, p. Kruszwice,
pow. Mogilno.

Schwarze Orpington
Importierte Siegerzucht, best. Winterleger Hähne 8-9 Pfd., Hennen 6-7 Pfd. schwer, Brut-Eier p. Stück 60 gr. Desgl. gelbe Orpington, Bruteier p. Stck. 40 gr.
P. Schwarz. 2560
Warlubie. Tel. Nr. 6.

Brockhaus
Kleines Lexikon
2 Bände, **Die Deutsch. Befreiungskriege 1806 bis 1815,** 2 Bände, billig zu verkaufen.
Schulz, Racławicka 8, 11
1040

Motorrad mit Beiwagen
„New-Hudson" billig zu verkaufen **Nakielska 24**
1077

Fahrräder neu und gebraucht
zu verkaufen. 1074
Sobieskiego 9, Whg. 6.

Kutschwagen
z. verkf. **Sienkiewicza 8.**

Neuer
Bäckerwagen
m. Gummiräder sowie
Selbstfahrer
mit Klappsitz, billig zu verkaufen. 2632
Bydgoszcz, Kwiatowa 5

Deutsche Kasinogesellschaft „Erholung"
Bydgoszcz

Am 26. März 1938, abends 8 Uhr, findet unsere diesjährige 2655

Generalversammlung

statt, zu der wir unsere Mitgieder hiermit herzlichst einladen.

Tagesordnung:
1. Bericht des Kassenführers.
2. Haushaltungsplan.
3. Bericht der Kassenprüfer.
4. Entlastung d. Vorstandes u. d. Kassenführers
5. Ergänzungswahl zum Vorstand.
6. Ermäßigung der Beiträge.
7. Verschiedenes.

Falls die erste Versammlung nicht beschlußfähig sein sollte, findet eine zweite 1/2 Stunde später statt, die dann auf jeden Fall beschlußfähig ist.
Der Vorstand.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer zu vermieten. 1036
Dworcowa 71 I, W. 3.

Möbl. Zimmer
schön hell, geräum., m. Küchenbentz., bei evgl. Dame, an ebensolch. jg. Mädchen oder ältere Dame zu vermiet. 1022
Sw. Floriana 6, W. 5.

Zimmer an zwei junge Leute zu vermieten. Off. u. **„Solid"** 1008 a. d. „Deutsche Rundschau".

Pachtungen

Kleine Werkstatt
(massiv) m. elektr Licht u. Gas, billig z. verm.
Nakielska 24. 1048



Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.
Sonntag, d. 20. März 38
nachm. **3** Uhr:
Ende gegen 6 Uhr.
Einmalige Wiederhol.
„Einsiedel"
Legende vom Unbekannten Soldaten von
Walther Gottfr. Klucke.
Eintrittskarten in Johnes Buchhandlung
Sonntag von 11—1 und ab 2 Uhr an der Theaterkasse. 2614
Abends geschlossen.
Die Bühnenleitung.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 63.

Bydgoszcz | Bromberg, Freitag, 18. März 1938.

Pommerellen.

17. März.

Graudenz (Grudziądz)

Zwangsweiser Anbau von krebsfesten Kartoffeln.

Die Pommerellische Landwirtschaftskammer teilt mit, daß im Zusammenhang mit der Bekämpfung der gefährlichsten Kartoffelkrankheit, und zwar des Kartoffelkrebses, eine Aktion zur Anpflanzung krebsfester Kartoffeln vorbereitt worden ist. Der zwangsweise Anbau solcher krebsfester Kartoffeln ist für die Kreise Thorn, Briesen und Strasburg im ganzen, sowie für einige noch nicht näher erfaßte Ortschaften des Kreises Graudenz vorgesehen. *

Einbrecher erschießen einen Wächter.

Am Mittwoch abend gegen 10 Uhr versuchten Diebe in das Löffelbeinsche Haus, Wybickiego 21, einzudringen. Verscheucht vom Portier dieses Hauses und dem Wächter der Glaswarenfabrik Nahser flüchteten die Einbrecher und gaben Schüsse ab, durch welche Wächter und Portier verletzt wurden, und zwar der Wächter, der 44jährige Bytomski, so erheblich, daß er infolge seiner Verletzungen verstarb. Der andere, der Portier Kiszek, wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht und einer Operation unterzogen. Sein Zustand ist hoffnungslos. Die Polizei veranstaltete hernach noch eine Razzia und nahm einige verdächtige Personen fest. *

× **Ein eigenes Ambulatorium** zur Behandlung und Unterbringung kranker Tiere beabsichtigt der hiesige Tierschutzverein zu errichten. Für diesen Zweck ist bereits eine wesentliche Summe zusammengebracht. Sie reicht indessen noch nicht aus, und so wurde in der letzten Versammlung des Vereins an die Bürgerschaft appelliert, die Bestrebungen auf dem Gebiete des Tierschutzes mehr als bisher zu würdigen und zu unterstützen. *

× **Veränderungen in der städtischen Gesundheitsabteilung.** Stadtarzt Dr. Śmigielski ist von seinem Posten zurückgetreten. Seine Funktionen hat sein bisheriger Stellvertreter Dr. Urbański übernommen. Nach einem hiesigen Blatt ist in diesem städtischen Ressort noch ein weiterer Personalwechsel vorgenommen worden. *

× **Eine besonders dreiste Einbrecherbande** trieb längere Zeit im Kreise Schwetz ihr Unwesen. Dank den energischen Bemühungen der Polizei- und Gerichtsbehörden gelang es, die einzelnen Mitglieder der Bande zu fassen. Sie wurden ins Graudenzer Gefängnis eingeliefert. Es sind dies Franciszek Ropiński, Władysław Dąbrowski, Władysław Stopa, Mikołaj Fiderczuk und Mikołaj Radziwiłł. Fiderczuk war mit einer Parabellumpistole versehen. Noch nicht ergriffen ist ein gewisser Dziura. Am Montag fand vor dem Bezirksgericht unter Vorsitz des Bezirksrichters Wisłocki eine Verhandlung gegen zunächst zwei Angehörige dieser Einbrechergesellschaft statt: Radziwiłł aus Jablonna Legionowa bei Warschau und Ropiński aus Buschin (Buśnie), Kreis Schwetz. Die drei anderen Genossen traten diesmal als Zeugen auf. Die Angeklagten und Zeugen schoben sich gegenseitig die Schuld zu. Das Urteil lautete auf je zwei Jahre bedingungslose Gefängnisstrafe. *

× **Roheit.** Zygmunt Flisikowski, wohnhaft in Böslershöhe (Strzemięcin), wurde, als er durch die Börgenstraße (Sienkiewicza ging, von Antoni Sawicki angefallen und mit einem Stück Eisen derartig auf den Kopf geschlagen, daß F. zu Boden fiel und die Besinnung verlor. Der Täter entfernte sich darauf schleunigst. Vorübergehende sorgten dafür, daß der Mißhandelte ins Krankenhaus geschafft wurde, aus dem er nach Verbandanlegung wieder entlassen werden konnte. Die Ursache der Handlungsweise des S. soll eine persönliche Abrechnung gewesen sein. *

Thorn (Toruń).

⌗ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Mittwoch früh am Thorner Pegel 2,77 Meter über Normal, mithin 5 Zentimeter mehr als am Vortage. Die Wassertemperatur ist auf etwa 4 Grad Celsius angestiegen. — Schlepper „Kopernik" traf ohne Schlepplast aus Brahemünde ein. Auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bzw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Hetman" bzw. „Witeź", auf der Fahrt von Danzig zur Hauptstadt „Saturn". Sie machten hierselbst Aufenthalt.

⌗ **Apotheken-Nachtdienst** von Donnerstag, 17. März, abends 7 (19) Uhr, bis Donnerstag, 24. März, 9 Uhr vormittags einschließlich, sowie Tagesdienst am Sonntag, 20. März, hat in der Innenstadt die „Central-Apotheke" (Apteka Centralna), ul. Chełmińska (Culmerstraße) 6, Fernsprecher 2043.

v **Im Wege öffentlicher Ausschreibung** hat das Öffentliche Stadtkrankenhaus in Thorn die Lieferung nachstehender Lebensmittel für die Zeit vom 1. April 1938 bis 31. März 1939 zu vergeben: 1. Fleisch und Fleischwaren; 2. Backwaren; 3. Kolonialwaren; 4. Seife, Waschpulver, Bohnermasse usw.; 5. Milch, Butter und Eier. Der Termin für die Einreichung der Offerten läuft mit dem 22. März 1938 um 12 Uhr ab. Nähere Informationen im Stadtkrankenhaus in den Dienststunden von 8—10 Uhr. * *

‡ **Straßenunfall.** Dienstag vormittag um 10.45 Uhr ereignete sich auf dem Rynek Staromiejski (Altstädtischer Markt) gegenüber der Garnison-Kommendantur ein zum Glück noch glimpflich verlaufener Unfall. Das Personenauto A 67 048, an dessen Steuer der Chauffeur Zygmunt Rybka aus Bromberg, ul. Jackowskiego 16, saß, fuhr auf den mit seinem Fahrrad passierenden Soldaten Cejner von der 8. Flugabwehrartillerie-Division und auf die gerade vorübergehende Frau Schwenkengrub, ul. Łazienna (Baderstraße, auf. Der Soldat erlitt Verletzungen im Gesicht, an der rechten Schulter und am linken Bein, sein Mantel wurde zerrissen und sein Fahrrad zerbrochen; Frau Sch. erlitt allgemeine Körperverletzungen und wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Standesamtliche Nachrichten.** Vom 1. bis 15. März d. J. wurden gemeldet für Konitz Stadt 21 Geburten, darunter neun männliche, eine Eheschließung und 13 Todesfälle, darunter sieben männliche; für Konitz Land 20 Geburten, darunter 11 männliche und neun Todesfälle, darunter sechs männliche. +

tz **Ausgewiesen.** Am 15. März wurden die polnischen Staatsbürger der 25jährige Arbeiter Bronisław Szwoch und der 22jährige Arbeiter Bolesław Gapski, beide aus Bytonia, Kreis Stargard, wegen illegaler Grenzüberschreitung von der deutschen Grenzbehörde nach Polen ausgewiesen.

ik **Die Jahreshauptversammlung des Männergesangvereins** wurde mit dem deutschen Sängergruß eröffnet. Der Jahresbericht des Schriftführers zeigte eine rege Vereinstätigkeit und einen Zuwachs an jüngeren Mitgliedern. Nach dem Kassen- und Revisionsbericht folgte die Entlastung des Vorstandes. Alsdann wurden drei aktive und ein passives Mitglied neu aufgenommen. Die statutengemäß ausscheidenden Mitglieder, der stellvertretende Vorsitzende und der Kassierer, wurden einstimmig wiedergewählt. An Veranstaltungen für das kommende Jahr wurden geplant: Ein Maiausflug nach Wilhelminenhöhe und ein Sommerausflug nach Schlochau. Aus der Versammlung wurde der Antrag gestellt, einen Singabend zu veranstalten. Der Termin und die Ausgestaltung wurde dem Vorstand überlassen. Nach Schluß der Versammlung erfolgte die Gründung einer Ortsgruppe des Verbandes deutscher Sänger und Sängerinnen. +

Dirschau (Tczew)

Dirschauer Stadtväter tagten.

Auf der Sitzung der Dirschauer Stadtväter wurde der Plan der Schaffung eines Paradeplatzes an der Starostei erläutert. Die Angelegenheit wurde jedoch nach längerer

Thorn.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 20. März 1938 (Okuli).

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

St. Georgenkirche. Um 9 Uhr vorm. Gottesdienst.

Altstadt. Vorm. um 10³/₄ Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Jeden Donnerstag nachm. 6½ Uhr Passionsandacht im Konfirmandensaale, Bäckerstraße 24. Jeden Dienstag abends 8 Uhr Versammlung des Jungmännervereins. Jeden Donnerstag abends 6 Uhr Uebungsstunde des evgl. Kirchenchors. Jeden Freitag um 8 Uhr abends Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Konfirmandensaal Bäckerstr. 24.

Evgl.-luther. Kirche (Bachestr., Strumykowa 8). Vormittags um 10 Uhr Predigtgottesdienst, Sup. Brauner.

Podgorz. Vorm. 9 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 3 Uhr Jungmädchenstunde. Mittwoch nachm. 6 Uhr Passionsandacht.

Nessau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Rudak. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst.

Grabowitz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

Rogau. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

Gurske. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Gr. Bösendorf. Vorm. um 10 Uhr Hauptgottesdienst, um 11¼ Uhr Kindergottesdienst, um 12 Uhr Taufen. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst in Pensau.

Rentschkau. Vorm. um 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 2 Uhr Gottesdienst.

Luben. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Culmsee. Vorm. um ½9 Uhr Kindergottesdienst, um 10 Uhr vorm. Gottesdienst, nachm. 2 Uhr im Altenheim.

Briesen. Vorm. 10 Uhr Jugendgottesdienst, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Dienstag nachm. 4 Uhr Frauenhilfs-Versammlung. Donnerstag abends 7½ Uhr Jungmädchenverein.

Arnoldsdorf. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst. Am Mittwoch nachm. 2 Uhr Bibelstunde.

Graudenz.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 20. März 1938 (Okuli).

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl. Gemeinde Graudenz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Dieball, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 2 Uhr Taubstummen-Gottesdienst. Am Montag 8 Uhr abends Jungmädchenverein. Mittwoch nachm. 5 Uhr 3. Passionsandacht. Am Donnerstag abends um 8 Uhr Jungmännerverein. Freitag abends um 8 Uhr Posaunenchor.

Nitzwalde. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst.

Rehden. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Unterredung mit der konfirmierten Jugend, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst nachm. um 4 Uhr Gemeindefeier. Mittwoch nachm. 5 Uhr Passionsandacht.

Stadtmission Graudenz Ogrodowa 9—11.

Graudenz: Vorm. um 9 Uhr Morgenandacht, um ½7 Uhr abends: Musikalische Feierstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen. Am Mittwoch abends um ½8 Uhr Freundeskreis für junge Mädchen. Donnerstag um ½5 Uhr Kinderstunde, um ½8 Uhr Bibelstunde.

Wolz: Mittwoch abends ½8 Uhr Bibelstunde.

Weburg: Freitag nachm. 2 Uhr Bibelstunde.

Eiselau: Freitag nachm. um 6 Uhr Frauen- und Mädchenstunde.

Piasken. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Gürtler.

Schwetz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst. Am Mittwoch nachm. um 5 Uhr Passionsandacht.

Aussprache vertagt. Weiter wurde geplant, an die Volksschule von Dirschau eine Wirtschaftsschule anzuschließen und zwar für Kandidaten im Alter von 14—21 Jahren. Der Schirmherr soll der Magistrat sein, der eine Subvention von jährlich 2000 Zloty zu zahlen hätte.

---

* **Der Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr** hat eine Belohnung von 30 bis 50 Zloty für denjenigen ausgesetzt, der nachweisen kann, wer der Täter war, der in der Nacht zum Sonntag, den 13. d. M., durch den Alarmruf in der Danzigerstraße (Ecke ul. Mostowa) die Feuerwehr herbeigerufen hat.

de **Ein Großfeuer** äscherte die Scheune des Bauern Klos in Pesken hiesigen Kreises ein. Bei der Brennbarkeit des Materials konnten die Dorfwehren sich nur auf das Halten der umliegenden Gebäude beschränken. Außer dem Inhalt der Scheune verbrannte ein Teil der landwirtschaftlichen Geräte. **Die Ursache des Brandes** ist noch nicht geklärt.

de **Durch die Polizei verhaftet** wurden zwei Einbrecher namens Olejnika und L. Kasendowski. Die beiden Spitzbuben hatten s. Z. in die Lageräume der Firma Morgenroth einen Einbruch verübt und Radioapparate und andere Objekte geraubt. Weiter konnte den Festgenommenen der Einbruch bei Kac nachgewiesen werden.

de **Mit der Deichsel in das Schaufenster** der Seifenniederlage Struczyński geriet beim Wenden in der Poststraße ein zweispänniges Fuhrwerk des Stadtguts Peterhof. Der Lenker des Fahrzeugs hatte scheinbar die Gewalt über die Pferde verloren. Die Scheibe ging in Trümmer.

*

e **Kirchliche Nachrichten.** St. Georgenkirche. 20. März, 10 Uhr: Gottesdienst, 11¼ Uhr: Freitaufen, 3 Uhr: Erbauungsstunde. Montag, 21. März, 8 Uhr: Kirchenchor. Dienstag, 22. März, 8 Uhr: Jugendevangelisation. Donnerstag, 24. März, 6 Uhr: Passionsandacht.

---

‡ **Briesen** (Wąbrzeźno), 15. März. Bestätigtes Urteil. Am 22. September v. J. verurteilte das Bezirksgericht in Thorn den des Mordes an Adolf Grobicki angeklagten Antoni Basak zu lebenslänglichem Gefängnis und Ehrverlust für immer, wogegen der Verteidiger Berufung einlegte. Das Appellationsgericht in Posen hat nunmehr das erstinstanzliche Urteil in vollem Umfang bestätigt. — Am Spätabend des 2. März ging auf dem Grundstück des Landwirts Julian Dzięgielewski in Płużnica hiesigen Kreises die Scheune in Flammen auf, wobei Stroh und landwirtschaftliche Maschinen mitverbrannten und ein Schaden von ungefähr 6000 Zloty entstand. D. ist mit 6450 Zloty versichert. Die Untersuchung ergab Brandstiftung durch den 23jährigen Landwirtssohn Józef Pabian aus P., der aus Rache gehandelt hat. Der junge Mann befindet sich in Untersuchungshaft und wurde der Staatsanwaltschaft in Thorn zur Verfügung gestellt.

* *

Br **Gdingen** (Gdynia), 15. März. Auf der ul. Wielkopolska in Adlershorst wurde der 32jährige Adam Wnoronski von einem unbekannten Mann, ohne jede Veranlassung, überfallen und mit einem stumpfen Gegenstand derart zugerichtet, daß er blutüberströmt liegen blieb. Passanten, die den Schwerverletzten auffanden, sorgten dafür, daß der angerufene Sanitätswagen den Überfallenen nach Gdingen in das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern schaffte.

Der 36 Jahre alte Seemann Gustav Anderberg vom Dampfer „Birko Lant" fiel aus eigener Unvorsichtigkeit durch eine offengelassene Bunkerluke in den tiefen Schiffsraum. Hierbei schlug der Matrose mit dem Kopf auf einen harten Gegenstand, so daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte starb auf dem Wege zum Krankenhause.

e **Kokocko,** 16. März. Am 14. März fand in der Erlöserkirche in Kokocko die Heldengedenkfeier statt. Die Kriegskameraden versammelten sich vor der Kirche. Mit dem Lied „Ich hatt' einen Kameraden" gingen sie durch das von der Jugend gebildete Spalier vor den Altar. Darauf brachte die Jugend mehrere Lieder und Gedichte zu Gehör. Zum Schluß wurde das „Vaterländische Dankgebet" gesungen.

h **Löbau** (Lubawa), 17. März. **Der Unterleibstyphus tritt in der letzten Zeit in der hiesigen Umgegend in größerem Umfang auf. Am schwersten sind von der Seuche die Ortschaften Rożental, Grabowo, Wiśniewo und Byszwald betroffen. Seit Beginn dieses Jahres wurden ins hiesige Krankenhaus 42 Typhuskranke in der Seuchenstation eingeliefert. Mehrere Todesfälle konnten verzeichnet werden. Da die Station überfüllt ist, hat man bereits 15 Typhuskranke in das Kreiskrankenhaus nach Neumark (Nowemiasto Lub.) untergebracht.**

In Grodziczno fand man in der Scheune des Landwirts Zakrzewski die Leiche eines Säuglings vor. Die Leichensezierung ergab, daß das Kind lebend zur Welt gekommen ist. Der Tod ist infolge Erschöpfung und Kälte eingetreten. Nach der unnatürlichen Mutter wird gesucht.

sd **Stargard** (Starogard), 16. März. Die Arbeiten am Bau des Stationsgebäudes des Fernkabels sind nach halbjähriger Unterbrechung in dieser Woche wieder aufgenommen worden.

Auf der Wojewodschaftsstraße Lubichowo—Zelgoszcz haben nachts unbekannte Täter nahezu 400 junge Bäume (Eschen) zerstört. Die Bäumchen waren vom hiesigen Kreisausschuß angepflanzt worden. Die Bevölkerung wird aufgefordert, an der Ermittlung der Baumfrevler mitzuhelfen.

Delegiertentagung des „Landbund Weichselgau" in Graudenz.

Tätigkeits- und Revisionsbericht, Entlastung, Haushaltsplan, Wahlen.

Die Delegierten aller Orts- und Kreisgruppen des „Landbund Weichselgau" waren für Dienstag, den 15. März nach Graudenz in das Hotel „Goldener Löwe" zur Teilnahme an einer Delegiertentagung eingeladen. Aus allen Teilen der Provinz waren 110 deutsche Bauern als berufene Vertreter ihrer Berufsgenossen herbeigeeilt, um den Weg harter und verantwortungsvoller Landbundarbeit festzulegen. Die gekommen waren und teilweise eine lange Reise nicht scheuten, sind Männer, die immer wieder ihr Wissen und Können uneigennützig in den Dienst der Landbundarbeit stellen.

Um 12,25 Uhr wird die Delegiertentagung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats **Joachim Krüger-Alt Thorn** eröffnet. — In begeisterten Worten weist er auf die Ereignisse der letzten Tage hin, geht über in die Mahnung an unsere Pflichten als polnische Staatsbürger.

Dann erheben sich die Anwesenden, um das Gedächtnis der Toten zu ehren. 85 Landbundkameraden hat der Tod im letzten Jahr aus den Landbund-Reihen genommen. Besonders gedacht wurde des verewigten Superintendenten Barczewski-Soldau und des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats von Pflug-Bartelshof.

Nach dem Gedenken an die Toten fährt der Vorsitzende des Aufsichtsrats u. a. fort:

„Bei unserer letzten Mitglieder-Tagung in Graudenz habe ich für unsere Landbundarbeit drei Losungen aufgestellt, die da lauteten:

1. Durch Leistung zum Vertrauen im Polnischen Staat.

2. Durch Leistung zu höchster landwirtschaftlicher Kultur in unseren Betrieben.

3. Durch Leistung zu fester Gemeinschaft im deutschen Landstand in Polen.

Alle drei Losungen tragen die Aufforderung zur Leistung. Leistung heißt erfolgreiche Arbeit, ohne die es kein Vorwärtskommen gibt. — Wie sieht es nun damit in unserer Landbundarbeit aus?

Durch Leistung zum Vertrauen im Polnischen Staat.

1. Wir arbeiten mit deutschem Fleiß und Können auf unserer Scholle, um für unser Land Brot und Werte zu schaffen.

2. Jeder von uns, der tauglich ist, gibt durch sich selbst oder seine Söhne dem Staat die Soldaten, die unser Land zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zum Schutz der Grenzen gebraucht.

3. Wir zahlen mit Pünktlichkeit und Disziplin die außerordentlich hohen Steuerlasten.

4. Durch unsere führenden Männer haben wir immer wieder die Bereitschaft zur Mitarbeit an dem wirtschaftlichen Aufbau unseres Landes durch positive Vorschläge zum Ausdruck gebracht.

Ich frage Sie, meine Landbundkameraden, sind das nicht staatsbejahende Leistungen? Leider müssen wir aber feststellen, daß alle diese Leistungen nicht den Widerhall finden, den sie verdienen. Wir wissen heute auch, warum das so ist. Wie oft wird uns zugerufen: „Ehe Euer Herz nicht polnisch denkt, seid Ihr keine loyalen polnischen Staatsbürger!"

Unsere Pflichten als polnische Staatsbürger werden wir als aufrechte deutsche Landbundkameraden immer auf das Gewissenhafteste erfüllen, aber unser Volkstum werden wir nie und nimmer verleugnen. Mit wie großer Freude haben wir an unseren Landbund-Tagungen unserer hohen Regierung und dem großen Führer des deutschen Volkes für die Verträge und das Minderheiten-Abkommen gedankt. Und nun müssen wir sehen, daß wir Bürger zweiter Klasse bleiben:

Deutschen Bauern wird das Recht auf eine Scholle hier verweigert. Deutscher, gut geführter Großgrundbesitz verfällt der Aufteilung. Nicht ein deutscher Siedler erhält davon ein Fleckchen Erde!

Was will da die Losung: Durch Leistung zum Vertrauen im Polnischen Staat? Sie will nichts anderes, als das aufrechte „dennoch" in unseren Herzen stärken. Sie will nichts anders als Wegbereiter sein für die eine einzigrichtige Erkenntnis, die von weitsichtigen Staatsmännern wie Marschall Piłsudski, Minister Beck und von dem Lehrmeister der Völker Adolf Hitler in dem Minderheiten-Abkommen niedergelegt ist.

Die zweite Losung heißt:

Durch Leistung zu höchster landwirtschaftlicher Kultur in unseren Betrieben!

Schon bald nach der Bildung unserer landwirtschaftlichen Organisation ist diese Aufgabe als vordringlich erkannt und angepackt worden. Die Tatsache, daß der deutsche Bauer höhere Ansprüche an seine Lebenshaltung stellt, wie der große Durchschnitt seiner Umgebung, folgert die Notwendigkeit, durch größeren Fleiß und besseres Können den erforderlichen Ausgleich zu schaffen. Darum ist unsere Landbundführung immer bestrebt gewesen, durch Beratung und Vorträge die Wirtschaftsmethoden in unseren Betrieben zu verbessern die Leistungen zu steigern. Ich will feststellen, daß der Landbundkamerad, der diese Einrichtungen denkend und mitschaffend in Anwendung bringt, hingeführt wird zu höchster landwirtschaftlicher Kultur in seinem Betrieb.

Und nun zur dritten Losung:

Durch Leistung zu fester Gemeinschaft im deutschen Landstand in Polen.

Auch diese Aufgabe ist nur in Bejahung einer starken einheitlich ausgerichteten Gemeinschaft zu lösen. Begreifen wir alle doch endlich das Führerwort: „Jede Gemeinschaft ist nur soviel wert, wie der Einzelne bereit ist für die Gemeinmeinschaft zu leisten und zu opfern."

Mit unseren polnischen Berufsgenossen, die hier vor acht Tagen versammelt waren, sind wir derselben Ansicht, daß bei uns im Lande noch wenig von einer Besserung der landwirtschaftlichen Wirtschaftslage zu spüren ist. Wir stimmen ihnen vollständig bei in der Erklärung, **daß auch die so wohlgemeinten Entschuldungsgesetze der Landwirtschaft nicht helfen werden, wenn nicht grundsätzlich die Rentabilität in unseren Betrieben wiederhergestellt wird.** Durch Hebung des Lebensstandards der breiten Massen, verbunden mit einer vernünftigen Marktregelung, müßte dieses Problem doch auch, wie in anderen Ländern zu lösen sein.

Solche Aufgaben anzupacken und zu lösen wird für uns als Minderheit immer schwierig sein, das darf aber nicht hindern, an solcher Lösung mitzuarbeiten! Und wir werden das können, und wir werden gehört werden, wenn wir in einer Großorganisation, in einem starken großen Landbund kraftvoll zusammenstehen.

Mit Raiffeisens Ausspruch, dessen 50. Todestag uns in den letzten Tagen bewegte, will ich schließen:

„Wir müssen uns selbst helfen!"

Nach der mit herzlichem Beifall aufgenommenen Begrüßungsansprache erfolgt sodann die Konstituierung der Versammlung, d. h. Ernennung des Protokollanten, der Stimmzähler usw.

Alsdann gibt Direktor Obuch-Dirschau einen umfangreichen

Tätigkeitsbericht.

Er führte dabei u. a. aus:

„Die Ursache der verspäteten Einberufung der heutigen Delegierten-Tagung liegt in der uns erwachsenen Pflicht zur plötzlichen Ausschreibung von Neuwahlen der Ortsgruppendelegierten, nachdem die Wojewodschaft uns am 20. Januar d. J. mitteilte, daß sie unsern eingereichten Antrag bezüglich Verlängerung der Wahlperiode von 1 auf 3 Jahre ablehnte.

Die mit den Satzungsänderungen zusammenhängenden Arbeiten gehören in den Aufgabenkreis der „Volkswirtschaftlichen Abteilung" des Landbundes. Diese Abteilung hat umfangreiche, weitgehende und verantwortungsv. Aufgabengebiete, darunter das zur Zeit wichtigste — die Agrarreform.

Zum weiteren Aufgabenkreis der volkswirtschaftlichen Abteilung gehören andere, wichtige Arbeitsgebiete, wie das der Landarbeitertarife des Arbeitsrechts, der Sozialversicherung, der Führung des Versicherungsschutzes im Landbund u. a. m., und nicht etwa als geringfügigstes — die Führung der Bücher und der Finanzen des Landbundes. — 3 Kommissionen sind dieser Abteilung bei Erfüllung ihrer Aufgaben behilflich. Ein nicht minder wichtiges Arbeitsgebiet umfaßt die „Rechtsabteilung" des Landbundes, deren Arbeiten so tief mit fast allen Fragen des täglichen Lebens verwurzelt sind, daß die Abteilung aus der Organisation des Landbundes nicht mehr fortzudenken ist.

In schwierigen Fällen sollte keine Erbauseinandersetzung, keine Grundstücküberlassung, keine **Kreditbeleihung** — soweit dies heute noch möglich ist, keine Verhandlungen mit Steuer- und Rentenbehörden, kein Entschuldungsverfahren eingeleitet werden, ohne zuvor den Rat der Rechtsabteilung oder der Bezirksgeschäftsstellen einzuholen, die ihrerseits ihre Informationen von dieser Abteilung erhalten.

Der „Landbund Weichselgau" ist die berufsständische Organisation deutscher Bauern in Pommerellen. So sagt es das Statut und so wollen wir es auch halten. Landwirtschaftliche Fragen sollten nicht nebensächlich behandelt werden. Daß dieses nicht der Fall ist, zeigt der Apparat der „Landwirtschaftlichen Abteilung", der im Berichtsjahr einen starken Ausbau und Auftrieb erhalten hat.

Unser Bundesorgan ist gemeinsam mit dem „Raiffeisenboten" ein wertvoller Ratgeber — ja ist das unentbehrliche Bindeglied zwischen Landbundführung und Landbundmitglied, zwischen den Landbundmitgliedern untereinander und gerade dann, wenn die Entfernungen zwischen ihnen besonders groß sind, zwischen den deutschen Bauern aller Auslandvolksgruppen Europas, die ihre Fachorgane untereinander austauschen.

Das Ringwesen ist im Berichtsjahr nicht etwa stehengeblieben. Den vorhandenen 7 Milchkontrollringen mit 111 Mitgliedern und 2749 Kühen haben sich 2 Ringe mit 34 Mitgliedern und 843 Kühen hinzugesellt. Wünsche von Mitgliedern aller Besitzgrößen für Bodenuntersuchungen und Kalkartierungen sind uns mehr und mehr übermittelt worden, so daß sich die Anstellung einer besonderen Kraft als notwendig erwies.

Unsere „Bäuerliche Wirtschaftsberatung" begann ihre Arbeit mit 36 Betrieben. Das Berichtsjahr brachte ihr einen Zugang von weiteren 56 Betrieben.

Der Stab des Landbundes wohnt keineswegs in der Etappe, sondern ist überall dort im Lande, wo man ihn braucht und hat 8 hauptamtliche und 9 Hilfskräfte. In 16 Kreisen sind 14 Bezirksgeschäftsstellen mit 13 Bezirksgeschäftsführern und 18 Hilfskräften besetzt. In den Wirtschafts- und Milchkontrollringen sind 17 Beamte, in der „Bäuerlichen Wirtschaftsberatung" 5 Kräfte beschäftigt. **Insgesamt sind also 70 hauptamtliche Kräfte im Landbund für das Wohl der Mitglieder tätig.**

Das Gesamtbild der Versammlungstätigkeit im Jahre 1937 sieht wie folgt aus:

1 Mitglieder-Tagung,
3 Aufsichtsratssitzungen,
9 Vorstandssitzungen,
1 Delegierten-Tagung,
29 Kreismitgliederversammlungen,
16 Kreisvertrauensmännerversammlungen,
415 Ortsgruppenversammlungen,
51 Ringsitzungen,
4992 Sprechtage, und zwar auf jeder Geschäftsstelle täglich, außerdem in allen größeren Orten Pommerellens allwöchentlich,
41 Flur-, Feld-, Wiesen-, Obst-, Imker-Schauen,
26 Erntefeste,
23 Lehrgänge für Verbesserung für Schweine- und Viehzucht,
537 Jugendversammlungen,
1 Waldlehrexkursion,
3 Ausflüge zu unseren Berufsgenossen der Kreise Rypin, Lipno, Włocławek und Nieszawa, die mit dem 1. April d. J. in unseren Organisationsverband aufgenommen werden.

Eine Mitglieder-Tagung, wie die am 27. November v. J. in Graudenz mit ihrem ausgedehnten Programm, das bis auf die Vorträge von Prof. Dr. Blohm und dem Vertreter der Mercedes-Benz-Werke von eigenen Kräften bestritten wurde —, mit den einzigartigen Schauen der Landwirtschaft, des bäuerlichen Brauchtums, des deutschen Buches — mit ihrer Besucherzahl und mit dieser in Haltung und innerem Wert unvergeßlichen Jugendtagung steht unerreicht da. Die neuen Satzungen gaben der Jugendarbeit erst die rechtliche Grundlage.

Der beste Garant für den Bestand der Volksgruppe ist der Bauer und das Erbe der Väter.

Auch das Jahr 1937 ist nicht ohne Erschütterungen für unsere Mitgliederbewegung vorübergegangen. Am 31. Dezember 1936 zählten wir einen Bestand von 7932 Mitglieder mit 828 157 Morgen. **Das Jahr 1937 hat uns an Beitritten 728 Mitglieder mit 55 987,24 Morgen gebracht und schloß mit 7813 Mitgliedern mit 801 890,24 Morgen ab.**

Auf Besitzgrößen umgerechnet ergibt sich folgendes Bild:

von 0— 50	Morgen	4131	Mitglieder	mit	87 317,47	Morgen
„ 51—200	„	3038	„	„	267 840,50	„
„ 201—800	„	466	„	„	151 079,65	„
über 800	„	178	„	„	296 152,62	„
		7813	Mitglieder	mit	801 890,24	Morgen

7 169 Mitglieder, also 91,5 Prozent des Gesamtbestandes haben 0—200 Morgen. Bei gleicher Besitzgröße hätte dann also jedes Mitglied 103 Morgen. Unsere Bestrebungen, alle deutschen Berufsgenossen zu erfassen, werden fortgesetzt. Von diesem Zustand sind wir nicht allzuweit entfernt. Die bisher ausgewerteten Statistiken zeigen uns, daß ungefähr 90 Prozent aller deutschen Bauern schon jetzt Mitglieder des Landbundes sind.

Wir freuen uns feststellen zu können, daß unsere geschäftlichen Beziehungen zu den Behörden korrekt, ja sogar gut sind.

Mit dem „Verband Ländlicher Genossenschaften" und den ihm angeschlossenen Raiffeisenvereinen arbeiten wir Hand in Hand. Die größte praktische Hilfe haben aber die Mitglieder unserer Armutskreise Karthaus und Berent erhalten, indem ihnen durch unsere Vermittlung namhafte Mengen von Saatgut beschafft wurden ohne die sie ihre Äcker im Frühjahr und Herbst 1937 nicht bestellt hätten. Die gleichen Mitglieder haben Beweise der Leistungsmöglichkeiten des Landbundes durch die im Herbst 1937 begonnene Futterstrohaktion erfahren.

Wir deutschen Bauern im Landbund, wir wollen gemeinsam in treuer Kameradschaft arbeiten, um ein Ziel zu erreichen, das uns leuchtend vorschwebt.

Auch dieser Bericht, der ein Spiegelbild intensiver Landbundarbeit ist, wird beifällig aufgenommen. Anschließend folgten **Revisionsbericht, Entlastung des Vorstandes und Annahme des Haushaltsplanes.** Die zu den einzelnen Punkten gestellten Fragen wurden beantwortet.

Die durch das Los aus dem Vorstand ausscheidenden Mitglieder von Kries-Friedenau und Arning-Wittenberg werden einstimmig wiedergewählt. In die Revisionskommission wird Neumann-Tokary anstelle des verstorbenen Mitglieds Siebrandt-Bratwin gewählt.

Zum Schluß genehmigt die Versammlung zwei Geschäftsordnungen (Schiedsgericht und Jugendarbeit). — In recht reger Aussprache wurde eine Reihe von Anfragen besprochen.

Mit der Protokollverlesung und einem markigen Schlußwort des Versammlungsleiters, Joachim Krüger-Alt-Thorn wurde die erste Delegiertentagung des Jahres 1938 geschlossen. Jeder der Anwesenden muß den Eindruck mitgenommen haben, daß im „Landbund" eine Arbeit getan wird, die sich hinwegsetzt über kleinliche und nur den Einzelnen interessierende Fragen, die nur das eine Ziel kennt, einen gesunden in sich geschlossenen deutschen Landstand!

D.

Des Marschalls Name

gesetzlich geschützt!

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

Am 15. März ist der Sejm in feierlicher Plenarsitzung zusammengetreten, zu der die gesamte Regierung erschienen ist. Auf der Tagesordnung stand an erster Stelle: Erste Lesung des Regierungsentwurfs **des Gesetzes über den Schutz des Namens Józef Piłsudskis, des ersten Marschalls Polens.**

Zur Sache ergriff als erster der

Ministerpräsident General Sławoj - Składkowski

das Wort. Er richtete folgende Ansprache an den Sejm:

„Hohe Kammer! Der Geist der Nationen erlebt, ebenso wie der Geist einzelner Menschen außergewöhnliche, seltsame Augenblicke eines heldenmütiges Aufschwunges. Die Kraft und die Dauer dieser Erhebungen haben einen entscheidenden Einfluß auf den Lebenslauf und die Geschichte der betreffenden Nation.

„Józef Piłsudski hat eine heldenhafte Periode im Leben der Polnischen Nation geschaffen, indem er uns aus hunderjährigem Schlaf der Knechtschaft weckte und in den Kampf um die Unabhängigkeit und die Zukunft Polens führte. Das Leben Piłsudskis war — der Kampf um ein mächtiges Polen.

„An seinem Sterbetage hat er durch die Kraft der Tat-Idee seines ganzen Lebens seine ideellen Gegner überwunden und sich der Herzen der Polen bemächtigt.

„Immerdar wird in uns sein Geist lebendig sein und von Generation zu Generation übergehen, solange wir des Namens der Söhne Polens würdig sein werden.

„Doch von Generation zu Generation müssen wir nicht nur das Andenken um den Kult, sondern auch die Größe des Werks Józef Piłsudskis erhalten.

„Alle bösen Mächte, welche die Größe dieses Werkes gefährden, werden wir überwinden.

„Das Zischen der Schlangen, welche das Leben Polens nach dem Tode des Führers zu vergiften suchen, soll mit Kraft, und zwar mit organisierter und legaler Kraft erstickt werden. (Beifall.)

Ich bitte die Hohe Kammer um ihre Zustimmung zu dem von der Regierung eingebrachten **„Gesetz über den Schutz des Namens Józef Piłsudskis, des ersten Marschalls Polens.** (Tosender Beifall.)

Hierauf ergriff der

Kriegsminister General Kasprzycki

das Wort zu folgender Rede:

„Hohe Kammer! Das Gesetz über den Schutz des Namens Józef Piłsudskis, des ersten Marschalls Polens, ist für die Interessen des Heeres — ein Akt von besonderem Gewicht. Die Hauptgrundlage des Wertes der polnischen Armee muß neben den Vorzügen des Kommandos und der Ausbildung ihre hohe Moral, ihre innere Geschlossenheit sein. Die materiellen Mängel können nur damit ersetzt werden. Es können uns manche Mächte in der Entwicklung der Technik überflügeln, doch **in den moralischen Werten, in den Werten des Geistes sind wir imstande, mit den Besten Schritt zu halten, und wir müssen das auch tun.** Das völlig reale Ziel, dem wir rasch und nachhaltig zustreben müssen — ist dies, in diesem Belange eine Spitzenstellung, **einen Platz unter den ersten Armeen der Welt einzunehmen.**

„Daß wir uns dessen vermessen können, ist das Werk Józef Piłsudskis. Er hat der Nation und der Armee auf diesem Wege die Richtung der Bemühungen gewiesen, welche zum Siege führen. Die innere Geschlossenheit, die Kraft des Geistes, der Enthusiasmus und der Glaube — das sind die unentbehrlichen Bedingungen.

„Wird uns darin nicht auch die leicht wahrzunehmende Richtung der Arbeit der Polen feindlichen Kräfte befestigen? Je entschiedener wir den Weg der Entwicklung unserer Macht und des inneren Wiederaufbaus beschreiten, **um so kräftiger wirkt die Diversion,** welche zur Zersetzung, Schwächung und wenigstens zur Verspätung der Konsolidierung der Republik führt.

„Mit Grauen sehen wir manchmal auch Polen, welche unbewußt dieser Diversion Handlangerdienste leisten.

„Bei der Gestaltung des Geistes der Armee und der Nation, in der soldatischen Erziehung spielt die Idee der Autorität des Obersten Feldherrn eine grundlegende Rolle. Sie wird zum Ausdruck und zum Symbol, welches am kräftigsten in die Herzen der Soldaten, in die Herzen der breiten Massen überhaupt dringt, die „das Volk in Waffen" bilden.

„Ein großes Vermächtnis, aus dem wie immerfort zum Wohle Polens schöpfen, — **ist das Werk und der Name des Siegreichen Feldherrn.** Es ist dies **ein Kapitel, über welches heute andere Armeen nicht so reichlich verfügen.**

„Wie die Losung der Verteidigung des Staates Eigentum der ganzen Nation ist, so ist **die Gestalt Józef Piłsudskis der Stolz der ganzen Nation.**

„Im Namen des obersten Gutes lassen wir den Unterbau nicht zerstören, auf den sich der Geist und die Gesundheit unserer bewaffneten Kräfte stützt. **Jede Minenlegung, jedes Attentat auf diese Autorität, zumal wenn es gegen den Namen Józef Piłsudskis gerichtet ist, — ist ein Stoß in die Morale der Armee, den lebenswichtigsten, ernsthaftesten Wert des heutigen Polens.**

„Es ist die Pflicht nicht nur des Soldaten, sondern eines jeden Bürgers, **diese Werte mit aller Rücksichtslosigkeit zu verteidigen.**

„Das Gesetz über den Schutz des Namens Józef Piłsudskis wird eine unzweideutige Weisung geben, wird mit aller Strenge der Mittel, über welche die Regierung verfügt, **anbefehlen, eines der wertvollsten Kleinodien in der Schatzkammer des Geistes der Nation zu verteidigen und zu behüten.**

„Wir hegen die Zuversicht, daß der gesunde Instinkt der Nation nicht versagen und **wenigstens auf diesem Abschnitt der bewußten oder unbewußten — Diversion rasch und tüchtig ein kategorisches Ende setzen wird."** (Beifall.)

Der **Vizemarschall Podoski** stellte hierauf einen formalen Antrag folgenden Inhalts:

„In Ansehung des Ausnahmscharakters des Gesetzes und im Hinblick darauf, daß der geplante gesetzgeberische Akt hinsichtlich des Inhalts einleuchtend und vom juristischen Gesichtspunkt nicht kompliziert ist, beantrage ich auf Grund des Art. 66 b **der Geschäftsordnung den sofortigen Eintritt in die Erörterung, ohne Überweisung des Entwurfs an die Kommission.** Für den Fall der Annahme dieses Antrages schlage ich Abg. Świdziński als Berichterstatter vor.

Als Vizemarschall Schätzel den Antrag zur Abstimmung gab, **erhoben sich alle Abgeordneten von ihren Sitzen. Der Antrag war damit einstimmig angenommen.** Auch der Vorschlag, daß Abg. Świdziński die Berichterstattung übernehmen sollte, fand einmütige Zustimmung.

Abg. **Świdziński** gab daraufhin folgende Erklärung ab:

„Es könnte scheinen, als ob in Polen irgendein Gesetz zum Schutz des Namens Józef Piłsudskis überflüssig sei. Die Taten, das Leben des Großen Marschalls haben ihn auf eine für die menschliche Kleinheit unerreichbare Höhe gestellt. **Und dennoch!** Ebenso wie die Ehre der Polnischen Nation und diejenige der Republik sich unter dem Schutz des Gesetzes befinden, weil die harte Notwendigkeit es erfordert, ebenso muß auch der Name Józef Piłsudskis unter besonderen Schutz gestellt werden. Und dies um so mehr, als noch Voreingenommenheiten, ja sogar Gehässigkeiten kleiner Menschen existieren, welche Józef Piłsudski immer noch nicht verstehen und sich sogar nach dem Tode des Erweckers Polens erdreisten, die Gefühle der ganzen Nation zu beleidigen.

Der Gesetzentwurf wurde sodann in dem von der Regierung vorgetragenen Wortlaut **in zweiter und dritter Lesung angenommen.**

Nach der Beschließung des Gesetzes erklärte Vizemarschall Schätzel:

„Das Regierungsprojekt des Gesetzes über den Schutz des Namens Józef Piłsudskis, des Ersten Marschalls Polens, wurde von der Kammer einmütig im Wege einer besonderen Prozedur beschlossen. Durch seinen Beschluß und durch die Art der Fassung desselben hat der Sejm zum Ausdruck gebracht, daß er den Ausnahmecharakter dieses Gesetzes zu würdigen weiß. (Beifall.)

Das **„Gesetz über den Schutz des Namens Józef Piłsudskis, des Ersten Marschalls Polens", das mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft tritt, sieht eine Gefängnisstrafe bis zu fünf Jahren für denjenigen vor, der den Namen des Großen Marschalls beleidigt.**

Aegypten soll dem Nahostpakt beitreten.

Wie aus Istanbul verlautet, wird der türkische Außenminister Rüschtü Aras in Kürze nach Kairo reisen. Es soll dort über den Beitritt Ägyptens zum Vorderasiatischen Pakt verhandelt werden. Dieser Pakt ist bekanntlich zwischen Afghanistan, der Türkei, Irak und Iran geschlossen worden. Von Ägypten wird Rüschtü Aras unmittelbar nach Afghanistan weiterreisen, wo in Kabul die neue Konferenz der Nahostpakt-Staaten stattfindet. Sollten die Unterhaltungen Rüschtü Aras' in Kairo zu einem positiven Ergebnis führen, so dürfte in Kabul bereits die Erweiterung Nahostpaktes verkündet werden. Gleichzeitig steht in Kabul auf der Tagesordnung die Frage, ob der Nahostpakt zu einem Abwehrinstrument gegen die Komintern ausgestaltet werden kann. Dieser Wunsch wird insbesondere von afghanischer Seite laut, und auch Irak und Iran haben sich bereits in positivem Sinne geäußert. Die Türkei hat allerdings bisher alle diesbezüglichen Gerüchte dementiert.

Ungünstige Aufnahme des Kabinetts Blum

Sturz des Frank.

Aus Paris wird gemeldet:

Ein neuer Sturz des Frank und der französischen Staatspapiere, der am Montag an der Pariser Börse zu verzeichnen war, zeugt davon, wie die Pariser Wirtschafts- und Finanzkreise die neue Regierung Blum aufnahmen. Das Pfund Sterling, das am Freitag mit 157,70 Frank notiert wurde, ging am Montag auf 161,56 Frank in die Höhe, der Dollar von 31,50 und 32,50 Frank. Ein weiterer Beweis für die Unzufriedenheit aller gemäßigten und nationalen Kreise sind die Presse-Artikel und Erklärungen der Politiker von der Rechten und der Mitte, in denen die Bildung einer Regierung Blum unter den heutigen Verhältnissen als Unsinn und gar als Provokation bezeichnet wird.

Es ist charakteristisch, daß die radikale Presse die Regierung kühl oder direkt antipathisch aufgenommen hat. In den radikalen Reihen ist ein starkes Anwachsen oppositioneller Tendenzen zu beobachten. Dies wird durch den Umstand erleichtert, daß im neuen Kabinett die radikalen Spitzenführer wie Chautemps, Bonnet und Marchandeau fehlen. Die Rechte, die Mitte und viele Radikale fühlen sich vor allem dadurch beunruhigt, daß den Geschäftsbereich der Finanzen Ministerpräsident Blum selbst übernommen hat, dem man die Absicht zuschreibt, eine Devisenkontrolle einzuführen. Diese politischen Gruppierungen machen auch kein Hehl aus ihrer Unzufriedenheit über die Ernennung Paul-Boncours zum Außenminister. Ernste Befürchtungen weckte in Paris auch der von der Arbeitskonferenz eingenommene Standpunkt, der die Straßenkundgebungen gegen die Organisation der Arbeitgeber, gegen die Banken und die Rechte zu organisieren beabsichtigt. Frankreich hat das Empfinden, daß ihm die Rückkehr zu den sozialen Unruhen droht, die es zur Zeit der ersten Regierung Blum erlebt hat.

Nach dem Moskauer Bluturteil.

Die Witwen der hingerichteten „Verräter".

Nach Informationen, welche die finnische Zeitung „Uusi Suomi" aus Moskau erhalten hat, haben sich alle Frauen der im Moskauer Theaterprozeß verurteilten und hingerichteten ehemaligen Staatswürdenträger der Sowjetunion an Stalin mit der Bitte gewandt, sich in beschleunigtem Tempo scheiden lassen, den Namen ändern und in die Provinz abreisen zu dürfen, wo sie niemand kennt. Lediglich die Frau des erschossenen Botschafters Krestinski hat sich zu diesem Schritt nicht entschlossen. Ihr Gesuch begründeten die Frauen der Verurteilten damit, sie hätten nicht gewußt, daß ihre Männer „Verräter" gewesen seien. Stalin soll der Bitte stattgegeben und die Weisung erteilt haben, den Frauen der erschossenen politischen Freunde Stellungen in Sibirien zu geben.

Die Witwe des Berliner Botschafters Krestinski vertritt weiterhin den Standpunkt, daß ihr Mann unschuldig sei und kein Verbrechen begangen habe. Sie wurde daher weiter im Gefängnis auf der Lubjanka in Haft behalten, wo sie bereits in Gegenwart ihres Mannes gefoltert wurde, als dieser am Anfang des Prozesses den Mut besaß, seine Schuld abzustreiten.

Neue Erdkunde / Das größte Land Europas — Die Zugspitze entthront

Die Ereignisse der letzten Tage haben mit so hinreißender Geschwindigkeit das Rad der Geschichte weitergedreht, daß man noch kaum alle die Gebiete übersehen kann, auf denen die große deutsche Einigung Veränderungen mit sich bringt. Besonders augenscheinlich wird dies aber in der Erdkunde. Wir müssen umlernen!

Da sind schon Umstellungen im Denken nötig, um die neue Zeit von einem Tag zum anderen zu begreifen. Wer kann den neuen Umriß des Deutschen Reiches schon aus dem Kopf zeichnen? Welches ist der höchste deutsche Berg? Die Zugspitze? — Ein Irrtum!

Hier ein kleiner Beitrag, um die Wandlung solcher Vorstellungen zu erleichtern:

Der höchste reichsdeutsche Berg:

Großglockner: 3798 Meter (Zugspitze: 2963 Meter).

Der längste reichsdeutsche Fluß:

Donau fließt 997 Kilometer in Deutschland (Elbe: 761 Kilometer; Rhein 698 Kilometer).

Größer als 1914:

Die Größe des Deutschen Reiches betrug nach Quadratkilometern:

1914: 541 280
1937: 470 699
1938: 554 556

Das größte Land Europas (außer Rußland):

Deutschland: 554 556 Quadratkilometer. An zweiter Stelle: Frankreich: 550 986.

Das volkreichste Land Europas (außer Rußland):

Deutschland: 73 144 233 Einwohner. An zweiter Stelle Großbritannien und Nordirland: 46 681 000 Einwohner.

Wieviel Einwohner,

1918 verloren: 6 476 000 Einwohner (Stichjahr 1910). Das Land Österreich hatte: 6 760 233 Einwohner (Stichjahr 1934). Deutschland hatte 1934: 66 384 000 Einwohner und hat heute: 1938: 73 144 233.

Entfernungen:

Die Entfernung zwischen dem nördlichsten und südlichsten Punkt des Reiches beträgt nicht mehr 894, sondern 990 Kilometer. Der südlichste Punkt liegt nicht mehr bei Sonthofen und Oberstdorf (Gau Bayerische Ostmark) in den Allgäuer Alpen, sondern südlich Klagenfurt (Gau Kärnten) in den zu den Karawanken gehörenden Steiner Alpen.

Bevölkerungsdichte (1934):

Land Österreich: 80,6 auf 1 Quadratkilometer. übriges Deutschland: 141,0.

Stadtbevölkerung:

Land Österreich: 31,7 vom Hundert, und übriges Deutschland: 30,2 vom Hundert der Gesamtbevölkerung. Der größere Hundertsatz im Land Österreich erklärt sich aus dem Übergewicht der Stadt Wien: 1 878 000 bei 6 760 233 Einwohnern insgesamt.

Nach Berlin mit seinen mehr als vier Millionen Einwohnern ist Wien mit annähernd zwei Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt Deutschlands geworden, als drittgrößte folgt Hamburg mit etwa 1½ Millionen Einwohnern.

Konfessionelle Verteilung:

Da die österreichische Bevölkerung zu 92 v. H. katholischer Konfession ist, erfährt die konfessionelle Mischung des deutschen Volkes durch den Anschluß eine gewisse Veränderung. Doch bleibt Deutschland nach wie vor ein überwiegend protestantisches Land, wenn auch das bisherige Drittel des katholischen Bevölkerungsteils jetzt eine Verstärkung erfährt.

Briefkasten der Redaktion.

„Leder" oder „Laden". Die 5000 Złoty hatten einen Wert von 6172,80 Złoty. Wenn es sich, wie wir annehmen, um eine Darlehenshypothek handelt, so beträgt die Aufwertung 15 Prozent = 935,92 Złoty. Da die Hypothek vor dem 1. Juli 1932 entstanden ist, unterliegt sie dem Moratorium, das bis 1. Oktober 1938 dauert. Bis dahin kann das Kapital nicht zurückgefordert werden, wohl aber die Zinsen vom 1. November 1934 ab. Wieviel Zinsen Sie fordern können, hängt davon ab, ob der Schuldner das Entschuldungsgesetz in Anspruch nimmt oder nicht. Nimmt er es nicht in Anspruch, dann können Sie zur Zeit 5 Prozent Zinsen verlangen. Nimmt er es in Anspruch, dann hat er die Wahl zwischen verschiedenen Mitteln, die Schuld und ihre Verzinsung zu regeln. U. a. kann er Verteilung der Tilgung der Schuld auf Raten und Herabsetzung des Zinsfußes auf 4½ Prozent oder gar auf 3 Prozent erlangen. Gehört aber die Wirtschaft des Schuldners zur Gruppe A, so kann er die Schuld auf einmal oder in Raten in der Weise tilgen, daß er die Hälfte der Schuld bar bezahlt, wodurch die ganze Schuld getilgt wird, oder wenn er die Schuld in Raten abzahlen will, in der Weise, daß jede Barzahlung einer Rate 200 Prozent des barbezahlten Betrages tilgt. Diese Art der Rückzahlung kann in der Zeit bis Ende 1940 erfolgen. Die Berechnung des Schuldbetrages ist oben in der Annahme erfolgt, daß es sich um eine Darlehenshypothek handelt. Handelt es sich um Restkaufgeld oder um eine Darlehensschuld, die der Schuldner aufgenommen hat, um damit ein Grundstück zu erwerben, so beträgt die Aufwertung nicht 15 Prozent, sondern mehr. Ihre Anfrage ist so undeutlich geschrieben, daß man das Kennwort, unter dem Sie Bescheid haben wollen, nicht enträtseln kann. Wir lesen „Leder" oder „Laden", es läßt aber auch noch andere Lesarten zu. Natürlich ist auch Ihr Name nicht zu entziffern. Deutlichkeit wenigstens der Zahlen und Namen ist doch das mindeste, was man verlangen kann. Auf Rätselraten können wir uns nicht einlassen.

„Kornblume. Ihr Vater hat mit Ihrer Staatsangehörigkeit nichts zu tun, denn mit ihm sind Sie, da Sie ein uneheliches Kind sind, nicht verwandt. Ihre Staatsangehörigkeit richtet sich nach der Ihrer Mutter. Da diese erst 1911 hier zugezogen ist, hat sie die polnische Staatsangehörigkeit auf Grund des Wohnungsprinzips nicht erworben. Nun ist sie aber auf jetzt polnischem Gebiet geboren, ob aber von Eltern, die zur Zeit ihrer Geburt hier ihren Wohnsitz hatten, was die Vorbedingung wäre für die polnische Staatsangehörigkeit Ihrer Mutter, wissen wir nicht. Und deshalb ist mit absoluter Sicherheit nicht festzustellen, welche Staatsangehörigkeit Ihre Mutter und demgemäß auch, welche Staatsangehörigkeit Sie selbst haben. Waren die Eltern Ihrer Mutter hier ansässig, als Ihre Mutter geboren wurde, dann sind Sie beide, Ihre Mutter und Sie, polnische Staatsangehörige. Anderenfalls haben Sie beide die deutsche Staatsangehörigkeit. Irgend eine Option kam gar nicht in Frage. Von Ihrem Vater können Sie nichts verlangen, denn dieser ist, wie schon gesagt, mit Ihnen nach dem Gesetz nicht verwandt.

„Gelderbschaft." Ohne Genehmigung der Bank Polski können Sie kein Geld über die Grenze senden oder überweisen, aus welcher Quelle es auch stammt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die neuen Danzig-polnischen Kontingentvereinbarungen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Die „Deutsche Rundschau" hat wiederholt über die neuen Danzig-polnischen Kontingentvereinbarungen berichtet und über die Stellungnahme Danziger und polnischer Zeitungen dazu. Die maßgebliche „Danziger Wirtschaftszeitung" als Organ der Danziger Industrie- und Handelskammer nimmt in ihrer neuesten Nummer nun ebenfalls zu den Abmachungen Stellung und bringt als erste das Protokoll im Wortlaut. Die Zeitschrift stellt mit Befriedigung fest, daß die Verhandlungen beiderseitig von dem Willen beseelt waren, zu einer beide Partner befriedigenden Lösung zu kommen.

Das Protokoll sieht bekanntlich zunächst die Verlängerung des bisherigen Zustandes bis zum 1. Oktober 1939 vor. Die bisherige halbjährige Kündigung fällt fort. Künftig ist eine Kündigung der Vereinbarung mit einjähriger Frist frühestens vom 1. September 1938 und 1. September 1939 möglich. Die DWZ begründet diese Vereinbarung damit, „daß das bisherige System gegen Ablauf der Fristen eine den Bedürfnissen der Wirtschaft abträgliche Beunruhigung hervorrief, so daß es zweckmäßig erschien, statt der starren Fristen ein freieres System zu finden, um so mehr, als dieses sich bereits bei anderen Vereinbarungen zwischen Danzig und Polen auf das beste bewährt hat". Diese Fristenvereinbarung bezieht sich übrigens nicht auf die Anteile Danzigs an den polnischen Einfuhrkontingenten, bei denen die Geltungsdauer lediglich um ein Jahr hinausgeschoben ist.

Um der Wirtschaft die für ihre Dispositionen unerläßliche Stabilität der Beziehungen zu geben, wurde bezüglich dieser Anteile festgelegt, daß es bei den bisherigen Vereinbarungen bleibt, also bei der Höhe der Danziger Kontingente, falls Verhandlungen über eine Anpassung an eingetretene Veränderungen nicht zu einer Änderung der Sätze führen.

Die DWZ stellt in ihren Betrachtungen fest, daß, wenn auch nicht alle Danziger Wünsche erfüllt werden konnten bezüglich der Beseitigung aufgetretener Unzulänglichkeiten, so hätten doch die bisherigen Vereinbarungen insofern ergänzt werden können, als Vorsorge getroffen worden ist, daß künftig bei Neuaufstellung von Kontingenten oder Erhöhung bestehender Kontingente Danzig in jedem Fall seinen Anteil automatisch zur Verfügung gestellt erhält ähnlich wie bereits bezüglich der Behandlung von Anträgen aus dem Deutschen Reich durch eine Sondervereinbarung sichergestellt war, künftig für die Behandlung sämtlicher Einfuhranträge von Danziger Seite die Erledigung beschleunigt und zwar auf einen Zeitraum von 14 Tagen zusammengedrängt wird.

Gerade die letzte Vereinbarung dürfte in ihrer Auswirkung dazu beitragen, daß die oftmals erhobenen Klagen der Kaufmannschaft über die Erschwerung ihrer Tätigkeit durch schleppende Erledigung solcher Anträge gegenstandslos werden.

Schließlich hat das sogenannte Direktorialkontingent eine Neufestsetzung erfahren, wodurch eine weitere Möglichkeit gegeben ist, gelegentlich für die Kaufmannschaft auftretende Schwierigkeiten zu beseitigen."

Stabilität und Elastizität der Vereinbarungen begrüßt die DWZ als erfreuliche Fortschritte des Protokolls.

Das Protokoll vom 26. Februar 1938 lautet in seinem allgemeinen Teil wörtlich wie folgt:

„1. Bei Neuaufstellung von Kontingenten und Erhöhung bestehender Kontingente wird Danzig rechtzeitig benachrichtigt und ein Anteil für Danzig zur Verfügung gestellt werden, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob im Zeitpunkt der Eröffnung des Kontingents Danziger Anträge bei der zuständigen Stelle vorliegen.

2. Das Verfahren bei der Erteilung von Einfuhrbewilligungen wird nach Möglichkeit beschleunigt werden. Eingereichte Anträge werden nach Eingang des Verteilungsplans beim Importkomitee des Außenhandelsrats spätestens innerhalb von 14 Tagen erledigt werden.

3. Das Direktorialkontingent der Kammer für Außenhandel zu Danzig wird auf 5000 Zloty monatlich festgesetzt."

Regelung des Umrechnungskurses von Mark und Schilling.

Der Führer und Reichskanzler hat den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht sowie die Mitglieder der österreichischen Landesregierung, Minister Fischböck und Minister Neumayer, nach Berlin berufen zur unverzüglichen endgültigen gesetzlichen Regelung des Umrechnungskurses von Mark und Schilling.

Der Reiseverkehr nach Deutsch-Oesterreich.

Zur Behebung von Zweifeln wird von deutscher amtlicher Seite nochmals darauf hingewiesen, daß die Devisenbestimmungen für den Reiseverkehr nach Deutsch-Österreich bislang noch nicht außer Kraft gesetzt worden sind. Der Reiseverkehr von Deutschland nach Österreich wickelt sich danach auch weiterhin noch über das deutsch-österreichische Reiseverkehrsabkommen ab. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß Reichsmarknoten in keinem Falle mitgenommen werden dürfen. Ebenso bleibt für deutsches Hartgeld die Höchstgrenze für 10 RM (Freigrenze) vorläufig bestehen. Die Zollbeamten sind angewiesen, die danach verbotene Ausfuhr von Reichsmarknoten und deutschem Hartgeld zur Vermeidung von Störungen der erforderlichen Überleitungsmaßnahmen zu verhindern.

Die Reisenden werden dringend gebeten, die zur Zeit noch geltenden Ausfuhrverbote für deutsche Geldsorten bei ihrer Einreise nach Österreich genau zu beachten und dadurch die Überleitungsmaßnahmen zu erleichtern.

Bankverein Konitz.

Am 14. d. M. hielt der Bankverein Konitz seine außerordentliche Generalversammlung im Hotel Engel ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Stachnik eröffnete die Versammlung und begrüßte die erschienenen Mitglieder, sowie den Revisor der Genossenschaftsbank Busse. Hierauf gab Bankdirektor Schlonski einen ausführlichen Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, aus welchem hervorging, daß die Bank im verflossenen Jahr einen erfreulichen Aufstieg zu buchen hat. Dann erstattete der Vorsitzende des Aufsichtrats den Bericht des Aufsichtsrats und der Revisionskommission. Einen ausführlichen Bericht über die gesetzliche Revision der Bank gab Revisor Busse. Nach Genehmigung der Jahresrechnung und der Bilanz wurde dem Vorstand und dem Aufsichtsrat die beantragte Entlastung erteilt, und die Verteilung des Reingewinns laut Vorschlag einstimmig angenommen

Firmennachrichten.

v **Culmsee** (Chełmża). Zwangsversteigerung des in Culmsee belegenen und im Grundbuch Culmsee, Band 5, Blatt 89, Inh. Frau Schuhmachermeister Marianna Rutkowska geb. Jaworska, eingetragenen Grundstücks am 7. Mai 1938, 11 Uhr, im Burggericht, Zimmer 9.

v **Thorn** (Toruń). Zwangsversteigerung des in Thorn ul. Bydgoska 56, belegenen und im Grundbuch Thorn, Band 4, Blatt 134, Inh. Pomorska Drukarnia Rolnicza Sp. Akc. w Toruniu w upadłości, eingetragenen Druckereigrundstücks (mit Maschinen) am 1. April 1938, 10.15 Uhr, im Burggericht, Zimmer 33. Schätzungspreis 238 071,17 Złoty.

v **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Radzyn belegenen und im Grundbuch Radzyn, Blatt 89, Inh. Damazy Jurkowski in Radzyn Chełmiński, eingetragenen Hausgrundstücks am 13. April 1938, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 19. Schätzungspreis 13 500 Złoty.

v **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Zielnowo belegenen und im Grundbuch Zielnowo, Blatt 8, 40 und 53, Inh. Hinz, eingetragenen landwirtschaftlichen Grundstücks von 44,39,25 Hektar (mit 2 Wohnhäusern und Wirtschaftsgebäuden) am 13 April 1938, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 19. Schätzungspreis 54 204 Złoty.

10 Prozent der polnischen Warenausfuhr nimmt Danzig auf.

Das Defizit der Danziger Zahlungsbilanz.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Die „Deutsche Rundschau" hat kürzlich die Feststellung der Bank von Danzig verzeichnet, daß die Wareneinfuhr Danzigs aus Polen sich von 1936 bis 1937 von 115 Mill. G auf 127,1 Mill. G gesteigert hat. Diese Angaben werden nun in eigenen Betrachtungen der Danziger Wirtschaftszeitung unterstrichen. Unter Zugrundlegung der amtlicher polnischen Ausfuhrziffern für 1936 und 1937 mit 1026 Mill. Złoty bzw. 1195 Mill. Złoty stellt das Organ der Industrie- und Handelskammer fest, daß Danzig 1936 10,1 und 1937 9,6 Prozent der devisenbringenden polnischen Warenausfuhr aufnahm. In beiden Jahren war Danzig der drittgrößte Abnehmer polnischer Waren. Vor ihm stehen 1937 nur England mit 16,6 und Deutschland mit 12,7 Prozent. Nach ihm folgen die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 9,6, Schweden und 5,7, Belgien mit 5,2, die Tschechoslowakei mit 3,9, Holland mit 4,6 und Frankreich mit 3,7 Prozent.

Die DWZ schreibt dazu: „Der Danziger Markt ist also für die polnischen Erzeugnisse von nicht zu unterschätzender Bedeutung, insbesondere, was Agrarprodukte aus den westlichen Provinzen Polens, ferner polnische Textilwaren, Kohle, Holz und Baumaterialien betrifft. Danzig bezahlt diesen Warenimport aus Polen natürlich in der Hauptsache durch Export Danziger Industrieerzeugnisse. Insofern ist auch der polnische Markt für die Danziger Industrie ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor. Man muß aber annehmen, daß die Warenausfuhr Danzigs nach Polen nicht annähernd so groß ist wie umgekehrt die Wareneinfuhr aus Polen. Das Defizit der Danziger Handelsbilanz mit Polen ist zwar nicht bekannt, da wir nicht über genaues statistisches Material über den Warenexport Danzigs nach Polen verfügen. Sicherlich aber handelt es sich um viele Millionen Gulden. Diesen Überschuß der Danziger Wareneinfuhr aus Polen im Verhältnis zur Ausfuhr nach Polen muß Danzig aus seinen Deviseneinnahmen, die es aus dem Transithandel und Danziger Hafenumschlag einnimmt, bezahlen." Die Zeitung schließt ihre Betrachtungen mit der Feststellung, daß Danzig nicht nur ein Großabnehmer polnischer Waren, sondern „auch ein wichtiger Devisenbringer für Polen und damit ein nicht zu verachtender Faktor in der polnischen Zahlungsbilanz" ist.

*

Was nun das Defizit der Danziger Zahlungsbilanz angeht, so war schon vom Vorstand der Bank von Danzig im Jahresbericht für 1937 darauf hingewiesen worden, daß Danzig sich die große Wareneinfuhr aus dem polnischen Währungsgebiet, die auf der Einfuhrseite Danzigs mit 74 Prozent an erster Stelle steht, nur dann leisten könne, wenn ihm neben Deviseneingängen für Waren eigener Produktion bedeutende Deviseneinnahmen aus dem Hafenumschlag und dem Transithandel zur Verfügung ständen. Die Strukturänderungen der seewärtigen Wareneinfuhr hätten aber einen Rückgang des Devisenanfalls mit sich gebracht.

Dazu ist mitzuteilen, daß Danzig 1936 388 G, 1937 sogar 429 G an Devisen auf den Kopf der Bevölkerung für Wareneinfuhr aus dem Ausland ausgeben mußte.

Diesen Zahlen stellte dieser Tage der Landesbauernführer, Gauamtsleiter Senator Rettelsky, die Tatsache gegenüber, daß der Wert des Warenumschlags über den Danziger Hafen von 1467 Mill. Złoty im Jahre 1928 auf 415 Mill. Złoty im Jahre 1937 zurückgegangen war. Das bewiese schlagend, daß der Hafen längst nicht mehr in der Lage sei, von sich aus die Devisen für die große Danziger Wareneinfuhr aufzubringen. Darum werde die Leistungssteigerung des Danziger Bauerntums zur zwingenden Staatsnotwendigkeit.

Die Ausfuhr chemischer Industrieerzeugnisse aus Polen.

Im Jahre 1937 ist die Ausfuhr chemischer Erzeugnisse aus Polen im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren beachtlich gestiegen. Der Wert der Ausfuhr betrug 52,78 Mill. Złoty und war um etwa 20 Prozent größer als im Jahre 1936. Gestiegen ist insbesondere die Ausfuhr von Kohlederivaten, Zinkweiß, Stickstoff und Kalidüngemitteln, Soda, Kohlenteer, Knochenleim und Metalllegierungen. 12 Prozent der gesamten Ausfuhr chemischer Erzeugnisse ist nach Übersee gegangen, der Rest in Europa abgesetzt worden. Die Ausfuhrsteigerung ist auf die allgemeine Konjunkturbesserung zurückzuführen.

2,5 Millionen Sonderkontingente für die Posener Messe.

Wie im vergangenen Jahr wurde auch für die diesjährige Posener Frühjahrsmesse ein Betrag als Sonderkontingent zur Verrechnung im Handel mit den Ländern bewilligt, mit denen Polen Verrechnungsabkommen abgeschlossen hat. Für die diesjährige Messe wurden 2,5 Mill. Złoty bewilligt. Man verspricht sich von dieser Maßnahme eine Belebung der Umsätze mit dem Ausland auf der diesjährigen Messe.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 17. März auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 16. März. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,15, 89,37 — 88,93, Belgrad —, Berlin —,—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100,00, 100,25 — 99,75, Spanien —,—, Holland 293,50, 294,24 — 292,76, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 118,05 — 117,45, London 26,36, 26,43 — 26,29, Newyork 5,28¾, 5,30 — 5,27½, Oslo 132,50, 132,83 — 132,17, Paris 16,20, 16,40 — 16,00, Prag 18,40, 18,45 — 18,35, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,80, 136,14 — 135,46, Schweiz 122,00, 122,30 — 121,70, Helsingfors —,—, 11,68 — 11,62, Wien —,—, 99,25 — 98,75, Italien 27,75, 27,82 — 27,68.

Berlin, 16. März. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,490—2,494, London 12,395—12,425, Holland 137,74—138,02, Norwegen 62,30 bis 62,42, Schweden 63,83—63,95, Belgien 41,92—42,00, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 552 —7,568, Schweiz 57,28—57,40, Prag 8,721 bis 8,739, Wien 49,95—50,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,26 Zł., dto. kanadischer 5,25½ Zł., 1 Pfd. Sterling 26,27 Zł., 100 Schweizer Frank 121,50 Zł., 100 französische Frank 15,90 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 98,00 Zł., in Silber 110,00 Zł., in Gold fest —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,75 Zł., 100 tschech. Kronen 16,10 Zł., 100 österreich. Schillinge —,— Zł., holländischer Gulden 292,50 Zł., belgisch Belgas 88,90 Zł., ital. Lire 21,10 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 16. März.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	größere Stücke	69.00 B.
	mittlere Stücke	—
	kleinere Stücke	68.00 B.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)		—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926		—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929		—
5% Pfandbriefe der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.		—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)		—
4½% umgest. Złotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em.		—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I		61.50 B.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft		52.00 B.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)		—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936		—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)		—
H. Cegielski		—
Luban-Wronki (100 zł)		—
Cukrownia Kruszwica		—
Hotel Bristol in Warschau		—

Tendenz: unverändert.

Warschauer Effekten-Börse vom 16. März.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 80,50, 3prozentige Präm.-Invest.-Anleihe II. Em. 79,50, 4proz. Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 39,25—39,00—39,25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 —, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 65,75—65,25—65,50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 69,25, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. d. Stadt Warschau Serie V 61,50—60,50—60,75, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Warschau —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 68,50—68,00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 73,00.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	25.75—26.25	Serradelle	28.00—32.00
Roggen 712 gl.	19.50—19.75	Weißklee	200.00—230.00
Braugerste	—.—	Rotklee, roh	90.00—100.00
Gerste 700-717 g/l.	18.50—18.75	Rotklee, 95-97% ger.	115.00—125.00
Gerste 673-678 g/l.	17.75—18.25	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 638-650 g/l.	17.50—17.75	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
Hafer I 480 g/l.	20.00—20.50	Senf	33.00—35.00
Hafer II 450 g/l.	19.00—19.50	Peluschken	24.00—25.00
Weizenmehl		Viktoria-Erbsen	22.00—24.50
„ I 0-30%	44.25—44.75	Folger-Erbsen	23.50—25.00
„ 0-50%	41.25—41.75	Tymothee	30.00—40.00
„ Ia 0-65%	38.25—38.75	Engl. Rangras	65.00—75.00
„ II 30-65%	33.75—34.25	Weizenstroh, lose	4.65—4.90
„ IIa 50-65%	—.—	Weizenstroh, gepr.	5.15—5.40
„ III 65-70%	—.—	Roggenstroh, lose	5.00—5.25
Roggenmehl		Roggenstroh, gepr.	5.75—6.00
I 0-50%	30.00—31.00	Haferstroh, lose	5.05—5.30
„ I 0-65%	28.50—29.50	Haferstroh, gepreßt	5.55—5.80
„ II 50-65%	—.—	Gerstenstroh, lose	—.—
Kartoffelmehl		Gerstenstroh, gepr.	—.—
„Superior"	29.00—32.00	Heu, lose	7.35—7.85
Weizenkleie (grob)	16.50—17.00	Heu, gepreßt	8.00—8.50
Weizenkleie, mittelg.	14.50—15.50	Netzeheu, lose	8.45—8.95
Roggenkleie	12.75—13.75	Netzeheu, gepreßt	9.45—9.95
Gerstenkleie	14.00—15.00	Leinkuchen	20.50—21.50
Winterraps	54.00—55.00	Rapskuchen	16.50—17.50
Leinsamen	51.00—53.00	Sonnenblumenkuchen 42—[illegible]	19.50—20.50
blaue Lupinen	13.50—14.00		
gelbe Lupinen	14.00—15.00	Sojaschrot	23.25—24.25

Das Bureau der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 7. bis 13. März 1938 wie folgt (für 100 kg in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	29,50	21,50	20,50	21,00
Bromberg	26,42	20,96	18,83	19,96
Posen	26,33	20,37½	19,88	19,79
Lublin	28,40	20,69	20,87½	20,70
Rowno	27,19	18,83	18,62½	18,25
Wilna	27,37½	19,87½	—	19,50
Kattowitz	28,00	21,62½	—	21,94
Krakau	28,34	21,88	—	21,09
Lemberg	25,72½	20,05	21,50	19,82½
Auslandsmärkte:				
Berlin	—	—	—	—
Hamburg	—	24,18	—	14,56
Paris	—	—	—	—
Prag	37,36	30,06	30,14	27,32
Brünn	—	—	—	—
Danzig	—	—	20,50	20,50
Wien	38,50	28,44	—	28,12½
Liverpool	24,82	—	—	21,62
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	18,37½	14,38½	18,85	11,76
Buenos Aires	19,89	—	—	12,18

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 17. März. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit. Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 673-678 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Gerste 644-650 g/l.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	20.25—20.50	Folger-Erbsen	23.00—25.00
Weizen I 748 g/l.	26.00—26.50	Peluschken	23.00—24.00
Weizen II 726 g/l.	25.25—25.75	blaue Lupinen	13.00—13.50
Braugerste	—.—	gelbe Lupinen	13.50—14.00
a) Gerste 673-678 g/l.	17.50—17.75	Winterraps	52.00—54.00
b) Gerste 644-650 g/l.	17.00—17.25	Rübsen	50.00—51.00
Hafer	19.00—19.50	blauer Mohn	103.00—108.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Leinsamen	48.00—51.00
„ I 0-65% m. Sack	30.00—30.50	Senf	32.00—35.00
„ 0-70%	28.95—29.50	Wicken	21.00—22.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Serradelle	26.00—29.00
Roggennachm. 0-95%	25.75—26.75	engl. Rangras	80.00—85.00
Weizenmehl	m. Sack	Weißklee, ger.	210.00—230.00
„ Export f. Danzig	—.—	Schwedenklee	230.00—245.00
„ I 0-30%	46.75—47.75	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
„ I 0-50%	42.25—43.25	Rotklee 97% ger.	125.00—135.00
„ I A 0-65%	40.25—41.25	Wundklee	90.00—100.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	34.00—34.50	Tymothee	35.00—40.00
		Leinkuchen	21.25—22.00
Roggenkleie	13.75—14.25	Rapskuchen	17.50—18.25
Weizenkleie, fein	16.00—16.50	Sonnenblumenkuch. 40-42%	19.50—20.50
Weizenkleie, mittelg.	15.50—16.00		
Weizenkleie, grob	16.50—17.25	Sojaschrot	24.50—25.00
Gerstenkleie	14.50—15.25	Kartoffelflocken	16.25—16.75
Gerstengrütze, fein	25.75—26.25	Trockenschnitzel	—.—
Gerstengrütze, mittl.	25.75—26.25	Roggenstroh, gepr.	6.75—7.00
Perlgerstengrütze	36.25—37.25	Netzeheu, lose	7.75—8.75
Viktoria-Erbsen	22.00—25.00	Netzeheu, gepreßt	9.00—9.75

Saatkartoffeln . . . 4.50—6.00

Tendenz bei Weizen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig, bei Roggen leicht absteigend.

Roggen	377 to	Speisekartoff.	62 to	Hafer	42 to
Weizen	222 to	Fabrikkartoff.	— to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	45 to	Roggenstroh	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	546 to	Gerstenkleie	— to	gelbe Lupinen	50 to
Roggenmehl	115 to	Heu	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	49 to	Netzeheu	— to	Wicken	20 to
Viktoria-Erbs.	33 to	Leinsamen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Raps	— to	Rapskuchen	— to
Feld-Erbsen	— to	Senf	16 to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	81 to	Gerstengrütze	— to		
Weizenkleie	60 to	Rübsen	— to	Seradella	— to

Gesamtangebot 1756 to.

Butternotierungen. Warschau, den 15. März. Großhandelspreise der Butterkommission für 1 Kilogramm in Złoty: Prima Tafelbutter in Einzelpackung 3,70, ohne Packung 3,60, Dessertbutter 3,40 gesalzene Molkereibutter 3,40, Landbutter 2,90. Im Einzelhandel werden 10—15% Aufschlag berechnet.